

Höngger

auto höngg



CITROËN

Verkauf, Service, Veredlung

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich

01 341 00 00



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

«Stehen Sie immer noch jeden Monat
am Einzahlungsschalter Schlange?»

SKA-Salarkonto plus
Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich. Tel. 01/341 16 60

Freitag
30. August 1991
Nr. 31
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Festhütte, Jammertal?

Die Schweiz, so ewige Nörgler, leide
an sich selbst. Man könne sich nicht
mehr identifizieren und was der beinahe
klugscheisserischen Diagnosen
mehr sind.

Die lockeren und fröhlichen Festi-
vitäten im Lande herum, meist im Lo-
kalen wurzelnd, wie es einer dreistü-
figen Demokratie (Gemeinden,
Kantone, Bund) nicht schlecht an-
steht, strafen miesmacherische Be-
funde Lügen, wobei kein Mensch
bestreitet, dass es in mancher Hin-
sicht (Umweltschutz etwa) besser
sein könnte und besser werden
muss.

Wer aus dem Ausland heimkommt,
fährt im allgemeinen recht gern wie-
der in die heimatlichen Gefilde ein,
frustriert höchstens darum, weil man
jenseits unserer Landesgrenzen uns
nicht so ernst, wenn überhaupt zur
Kenntnis, nimmt, wie wir es tun. Es
tut zwar ganz gut, ausser Landes zu
registrieren, wie auch dort kulturelle
Aktivitäten fast überbordend über
die Bühnen gehen, und es schmerzt
vielleicht, gelegentlich zu verneh-
men, dass die Bevölkerungszahl unse-
rer Landes derjenigen einer klein-
eren Weltstadt entspreche.

Aber auch kleine Staaten haben ihre
Probleme, besonders dann, wenn,
wie bei uns der Fall, die grossen ihre
Arroganz nicht immer im Zaune
halten können. **Stichwort EG.** Die
Stimmen, die einen Beitritt befür-
worten, sind übermächtig geworden,
und fast einsam auf weiter Flur ver-
hüllt die bemerkenswert knappe De-
finition des legendären Otto Fischer,
es gehe uns gut, was wir also anderes
wollten?

Was man will? Dass es uns weiter
wirtschaftlich und finanziell so gut,
wenn nicht immer besser, gehe. Da
machen uns allerdings verschiedene
Anzeichen wenig zuversichtlich:
Entlassungen, Betriebsschliessungen
und Kurzarbeit sind Symptome,
und was uns Finanzminister Stich
vorrechnet, könnte einem den kalten
Schweiss auf die Stirn treiben: Milli-

ardendefizite am Horizont! Sie zu
mildern oder gar zu vermeiden, gelte
es zu sparen. Bereits liegen Vor-
schläge und Absichtserklärungen
auf dem Tisch: Trainpferde der Ar-
mee in die Wüste schicken, weil
überholt und unrentabel. Die glei-
chen Argumente wie seinerzeit bei
der Abschaffung der Kavallerie; und
sie stimmen immer noch nicht in je-
der Beziehung. Pferde sind, abge-
sehen vom Futter, treibstoffunabhän-
gig. Sie sind lautlos und geländegän-
gig. Und, was neu ins Gewicht fällt,
umweltfreundlich.

Wie die Bahn, die **SBB**, die auch
schon wieder mit Preiserhöhungen
auftrumpfen will, weil sie müsse.
Aber deren Ausbau (europakompa-
tible Ausnahme Neat), dürfe sich
auch nicht im Horizont verlieren,
beispielsweise bei der Seetalbahn
(Lenzburg—Luzern), zwar vom
Bundesrat längst beschlossen, aber
angesichts der Kostenschmerzgren-
ze müsse man, so das Departement
Ogi, nochmals nicht darüber schla-
fen hoffentlich, aber über die Bü-
cher.

Was der staatlichen Bahn geizt,
schickt sich auch für den Monopol-
betrieb **PTT**. Auch da wieder massi-
ve Taxerhöhungen vor der Tür. Der
Gelbe Riese ist auch nicht mehr so
standfest, wie er einst war, das
Golden Girl, dies ein anderer Aus-
druck, beginnt zu welken.

Nicht alles wollen die Monopolbe-
triebe den Kunden aufhalsen. Intern
sparen sie auch. Aber nach aussen
dürfen wir unser Gesicht nicht ver-
lieren, da müssen wir unsere Rolle
ins rechte Licht setzen. So etwa in
Albanien, zum Zentrum der Osthil-
fe erkoren, wo eine veritable Bot-
schaft geplant ist. Da erinnert man
sich im tit. Volk an andere sündhaft
teure Botschaftsgebäude, unter an-
derem im Mittleren und Fernöstli-
chen Raum. Mit der Swissair er-
reichbar. Auch sie in den roten Zah-
len.

Also doch Grund zum Jammern?

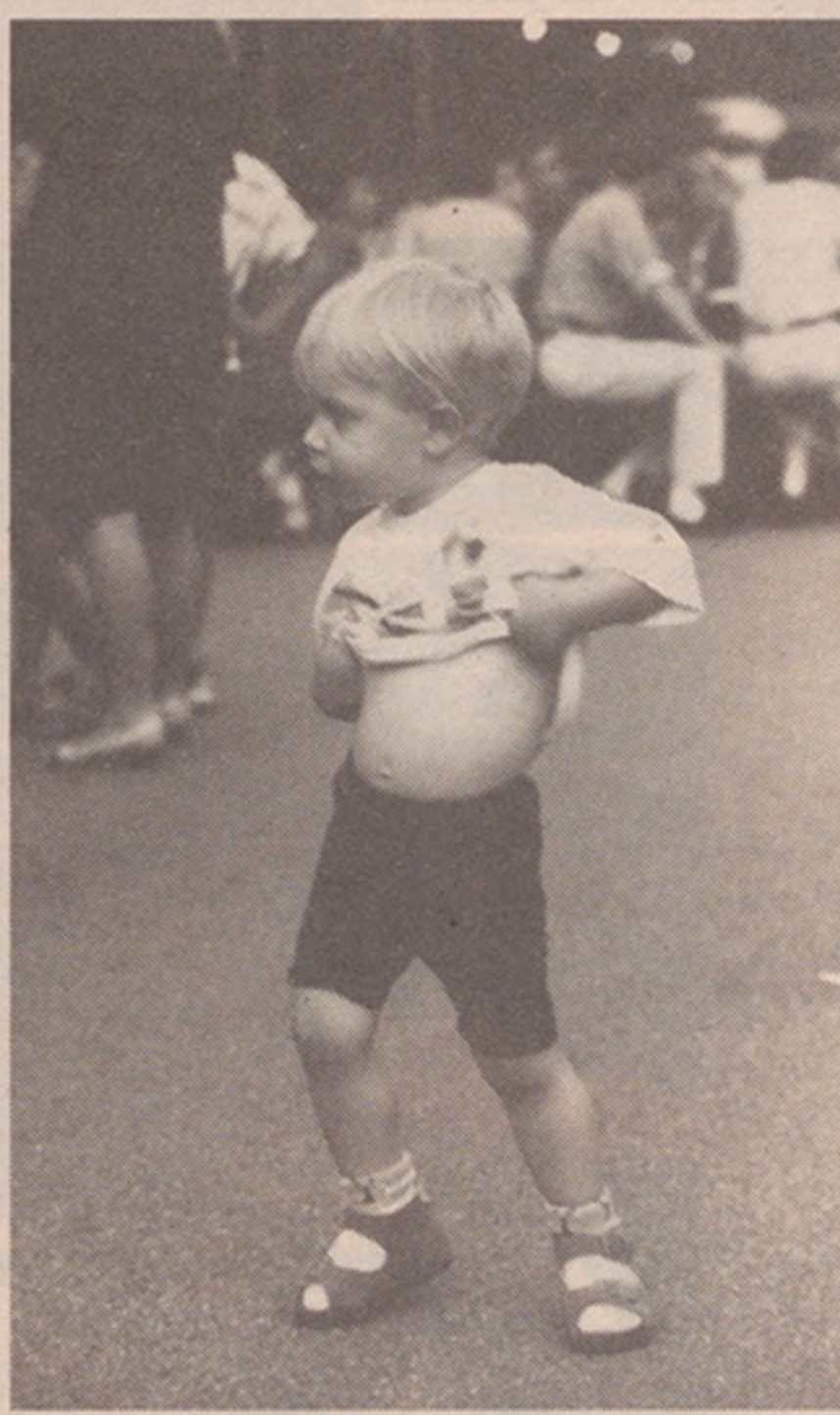
Das Salzkorn der Woche

Die Frage, die sich hierzulande
manche(r) stellt, ist nicht «wäre die
Schweiz europafähig?», sondern:
«Ist Europa CH-kompatibel?»

C. G. Salis

Apotheke Höngg beim «Schwert»

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16



Ob es am Segi-Fäscht wirklich so
heiss zu- und hergegangen ist, er-
fahren Sie in dieser Ausgabe (siehe
Bildreportage).

Räblusfäscht

Am Samstag, 31. August 1991, fin-
det ab 13.30 Uhr im Krankenhaus
Bombach, Limmattalstrasse 371,
das «Räblusfäscht» statt. Den An-
wesenden sollen Unterhaltung und ei-
nige fröhliche Stunden beschert
werden.

Warum dieses Fest?

In ihren «Satzungen» (Statuten) haben
sich die **Zünfter** den Auftrag gegeben,
die Erinnerung an Personen und Tatsa-
chen (zum Beispiel Klein-Jogg, der Mu-
sterbauer), welche mit Höngg verbun-
den sind, wachzuhalten. Am letzten
Hauptbott haben die Zünfter beschlos-
sen, zur Erinnerung an die grausame
Zäsur, die die Reblausseuche im Leben
vieler damaliger Höngger darstellte, ei-
ne Feier durchzuführen.

Da auf dem Grundstück, das damals der
Ausgang der Seuche war, heute das städ-
tische Krankenhaus Bombach steht, lag
es nahe, das Räblusfäscht, wie es nun ge-
nannt werden soll, irgendwie in Verbin-
dung mit diesem Ort zu bringen.

Seit dem Jahre 1965 steht auf dem Areal
des ehemaligen Bombachgutes das städ-
tische Krankenhaus Bombach. Wer je
einmal Gelegenheit hatte, in den Betrieb
dieses Hauses hineinzuschauen, ist
überrascht, mit wieviel Liebe und Auf-
opferung alle die Frauen und Männer
gepflegt und betreut werden. Die über
hundertfünfzig Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter sind immer bestrebt, den
rund hundertfünfzig Patientinnen und

Höngg aktuell

Country-Fest

mit Suzanne Klee im Höngger Markt,
am Samstag, 31. August, 11.00 bis 17.00
Uhr.

Räblusfäscht

von Pensionären, Zunft und Höngger
Musik im Krankenhaus Bombach, am
Samstag, 31. August, ab 13.30 Uhr.

Grosses Jugendfest

mit viel Live-Musik, am Samstag,
31. August, ab 18.00 Uhr, beim Jugend-
treff; bei schlechter Witterung im katho-
lischen Kirchgemeindesaal Heilig Geist.

Abstimmungssonntag

ist der 1. September.

Ortsumuseum

Puurezmorge am Sonntag, 1. Septem-
ber, ab 10.00 Uhr und Ausstellung.

Protest-Songs

einer alten Frau, Erna Brünell mit ihrem
erfolgreichen Cabaret-Programm, am
Mittwoch, 4. September, 16.30 Uhr, Re-
sidenz «Im Brühl».

Fledermaus-Exkursion

Besammlung: Mittwoch, 4. September,
19.15 Uhr, beim Windrad auf der Werd-
insel. Bei zweifelhafter Witterung: Tele-
fon 342 11 66.

Vortrag

Bürgerliche Frauenpolitik — was will
sie? SVP-Veranstaltung am Donnerstag,
5. September, 11.30 Uhr, im Restaurant
Grünwald.

Vernissage

von Sonia Casanova in den Restaurants
Neue Waid, am Donnerstag, 5. Septem-
ber, ab 18.00 Uhr.

Patienten das Leben so schön und ange-
nehm wie möglich zu machen. Im Haus
herrscht ein positiver Geist, der für alle
Beteiligten ein gutes Klima gibt. Ein Bei-
spiel: Die erste schüchterne Anfrage be-
treffs Räblusfäscht ergab wörtlich das
Echo: «Ja, wenn wir für unsere Pensi-
onäre und zu Ihrer Freude etwas tun kö-
nnen, sind wir immer bereit.» Schwester
Ursula Schröder hat ihre Aufgabe Ende
Juni ihrem Nachfolger übergeben, An-
dreas Götz hat sich der Sache zusammen
mit seinen Leuten angenommen, und so
kommen die Pensionäre im Bombach zu
einem vergnüglichen Nachmittag.

Als dritter im Bunde, und fast wichti-
ger Partner, hat auch der **Musikverein
Eintracht Höngg**, Quartiermusik von
Höngg und Wipkingen, seine Mitwir-
kung spontan zugesagt. Für die Zunft ist
es immer erfreulich, wie der seit über
hundert Jahren existierende Mu-
sikverein Eintracht mit ihr zusammen-
arbeitet.

Dass zu diesem Anlass natürlich auch
die Angehörigen der Pensionäre, der
Zünfter und Musikanten sowie die
Höngger Behördenvertreter eingeladen
werden, ist selbstverständlich.

Musikalische Unterhaltung, interessan-
te Anmerkungen zum Schädling Reb-
laus von Biochemiker und Mitzünfter
Dr. Jakob Hurter, ein Gläsi Höngger
vom Chilesteig und eine feine Grillwurst
— was braucht es mehr für einen geselli-
gen Nachmittag im familiären Rahmen?

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollten Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Forum Höngg

Bereits vor den Sommerferien wurde es
Ihnen, liebe Hönggerinnen und Höng-
ger, angekündigt. Das Forum veranstat-
tet vom 12. bis 23. Oktober eine CH 91
Kunst- und Fotoausstellung für Ama-
teure.

Das Forum freut sich auf Ihr Interesse.
Beachten Sie bitte das Inserat in dieser
Nummer und in der Ausgabe vom
6. September. Sicher wird es eine far-
benfrohe Darstellung des vielseitigen
künstlerischen Schaffens.

Der Zeitraum über das Wümmetfäscht
wurde gewählt, weil die Veranstalter
sich ein Zusammengehen mit der tradi-
tionellen Höngger Veranstaltung sehr
gut vorstellen können. Hat doch Höngg
neben dem Rebbau noch ein recht weites
Brauchtum. Es soll eine echte CH 91
Ausstellung werden! Ihr Forum-Team

Puurezmorge

Am Sonntag, 1. September 1991, 10.00
bis 12.00 Uhr, im Ortsumuseum

Einige Höngger Frauen werden mit ei-
nem grossen **Buffet** aufwarten: Käse,
Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Kaffee
und Tee werden zum Selbstkostenpreis
von zwölf Franken abgegeben; Kinder
zahlen die Hälfte. Geniessen Sie den
reichhaltigen «Zmorgen-Zmittag» ver-
bunden mit einem Besuch der Sonder-
ausstellung.

Sonderausstellung

«Höngg vom alten zum neuen Dorf»!
Das baugeschichtliche Archiv hat die
Resultate seiner Untersuchungen der
Dorfkernbauten in einer sehenswerten
Ausstellung zusammengefasst. Ihr Be-
such lohnt sich!

M. Knörr

Ortsgeschichtliche Kommission Höngg

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Sonia Casanova

Anlässlich ihrer zehnjährigen
Kunsttätigkeit stellt die Hönggerin
Sonia Casanova ihre Werke in
den Räumen des Restaurants Neue
Waid aus.

Farbkompositionen in Acryl und Spach-
tel sind das Thema der vom 6. Septem-
ber bis Ende November 1991 dauern-
den Ausstellung. Diese ist täglich von
9.00 bis 23.00 Uhr, im November
Dienstag bis Sonntag geöffnet.

Die **Vernissage**, an der die Künstlerin
anwesend sein wird, findet am **Donners-
tag, 5. September 1991**, 18.00 bis 21.00
Uhr, statt.

Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Neue Landesring- Schulpflegerin

Nach stiller Wahl hat zum Schuljahres-
beginn eine neue Schulpflegerin ihr Amt
angetreten. Irene Strässle ersetzt die
langjährige LdU-Schulpflegerin Esther
Baumann. E. Baumann hat sich wäh-
rend ihrer Amtszeit tatkräftig für Er-
neuerungen im Schulwesen eingesetzt.
Sie unterstützte unter anderem den im-
mer noch laufenden Versuch der Fünft-
tagewoche und befürwortet die Block-
zeiten im Unterstufenunterricht. Ihr sei
an dieser Stelle für ihre Arbeit in der
Kreisschulpfleger Waidberg recht herz-
lich gedankt. Der neuen Schulpflegerin
I. Strässle wünschen wir für ihre an-
spruchsvolle Aufgabe alles Gute. LdU 10

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Spitex-Team Hönegg auf dem «Ballenberg»

Bei prächtigem und sehr heissem Sommerwetter begaben sich letzte Woche die Mitarbeiterinnen aller Hönegger Spitex-Dienste auf den traditionellen Jahresausflug. Im Gegensatz zu früher konnte diesmal gar über einen ganztägigen Ausflug disponiert werden, womit grosszügigere Möglichkeiten zur Wahl standen. Dass der von Barbara Wengi von der Hauspflege gewählte und bestens organisierte Vorschlag vorzüglich war, bewies die rege Teilnahme.

Foto Susi Tüscher



Mitarbeiterinnen des Spitex-Zentrums vom Hönegger Markt beim Betrachten einer ganz anderen Welt... einem heimeligen, blumengeschmückten Bernerhaus.

Hatte die Gesellschaft letztes Jahr bereits das noch nicht offiziell eröffnete Zürcher Teilstück des «Wegs der Schweiz» in aller Ruhe — ohne «Jubiläums-Druck» — erwandert, könnte die diesjährige Variante als eine Art Fortsetzung in «Heimat-Betrachtung» angesehen werden: Der Besuch des Schweizerischen Freilichtmuseums «Ballenberg» war angesagt.

Frühmorgens fuhr die erwartungsvolle Gruppe von dreissig Personen in einem bequemen Car von Hönegg weg bald einmal entlang der prächtigen Landschaft des Sarner- und Lungensees, dann weiter bergwärts über den Brünigpass nach Brienzwiler.

Frisch gestärkt mit Kaffee und Gipfeli, folgte man der anschliessenden zweistündigen Führung durch einen Teil des interessanten Museums unter freiem Himmel. Auf eindruckliche Art erhielt man Einsicht in die Eigenheiten von Bau- und Wohnkultur, vom Handwerk, der Kunst, ja von der Herstellung von Produkten für den täglichen Bedarf und noch vieles mehr. Im Laufe der Jahre ist der «Ballenberg» zu einem eigentlichen Landwirtschafts- und Ökologiemuseum geworden, denn althergebrachte naturnahe Lebens- und Wirtschaftsweisen werden nicht nur museal dargestellt, sondern auch praktisch erprobt.

Handwerk und Gewerbe war wesentlicher Teil der ländlichen Alltagskultur früherer Zeiten. Auf dem «Ballenberg» führen Fachleute nach altüberlieferten Methoden insgesamt über zwanzig, zum Teil bereits in Vergessenheit geratene, handwerkliche Tätigkeiten abwechselungsweise vor.

Anlässlich dieses Besuches waren die Weberin, die Töpferin, der Holzschnitzer, der Schmied, der Käser und der Bäcker am Werk. Dadurch bekommt dieses Freilichtmuseum eine ganz besondere Lebendigkeit, die jede(n) einzelne(n) Besucher(in) auf eigene Weise anspricht.

Voller Eindrücke und ein wenig müde begaben sich die «reisenden» Kranken- und Hauspflegerinnen, die Haushelferinnen der Pro Senectute und ihre Einsatzleiterin, einige Vorstandsmitglieder, unter ihnen der Präsident des Gemeindefreizeitvereins Hönegg, Dr. Luzius von Rechenberg, zum verdienten Mittagessen. Die noch verbliebene Freizeit danach benützten die TeilnehmerInnen für weitere Entdeckungen. Das «Ballenberg»-Museum kann gegenwärtig an die sechzig Originalhäuser vorzeigen und befindet sich in einer natürlichen und erholsamen, zum Teil dicht bewaldeten Anlage, die sehr weitläufig ist, will man sie gründlich erforschen.

Der Rundgang war noch lange nicht zu Ende, als zur Heimfahrt aufgebrochen werden musste. Zuverlässig und ruhig beförderte der Chauffeur seine Gäste durch eine abwechslungsreiche Landschaft wieder zurück an ihren Ausgangspunkt, nach Hönegg.

Ziel des Jahresausfluges des Spitex-Personals ist nicht nur Anerkennung für die vielen guten Dienste, sondern ebenso eine Gelegenheit zur intensiveren Kommunikation, zum Sich-Besser-Kennenlernen, zum Entspannen fernab der üblichen Alltagspflichten.

Rosanna Jaggi

Sparmassnahmen bei der Jugendmusikschule der Stadt Zürich

(E.B.) Wie aus der Tagespresse zu entnehmen war, wird die Jugendmusikschule von Sparmassnahmen hart betroffen. Fast 300 von 700 Kindern, die an der Jugendmusikschule ein Instrument spielen lernen wollten, bekamen eine Absage. Eine Alternativlösung sind die vier guten Jugendmusiken in der Stadt Zürich. Dies sind die Jugendmusik Uetli Zürich, die Jugendmusik Zürich 11, die Stadtjugendmusik Zürich und die Knabenmusik der Stadt Zürich.

Ausser der Knabenmusik nehmen die Jugendmusiken in der Stadt Zürich Mädchen und Knaben ab dem 9. Altersjahr auf (Knabenmusik nur Knaben). Sämtliche Jugendmusiken unterrichten die Kinder mit entsprechend gut ausgebildeten Musiklehrern auf allen Blasinstrumenten sowie Schlagzeug und Tambouren. Die vier Jugendmusiken haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit dem gemeinsamen Musizieren erzieherisch den Kindern/Jugendlichen etwas auf den Lebensweg zu geben. Sämtliche Jugendmusiken nehmen für einen geringen monatlichen Beitrag gerne noch Schüler auf.

Auskünfte erteilt bei der Jugendmusik Uetli Zürich Marianne Müller, Telefon 492 41 81; Jugendmusik Zürich 11 Marcel Bächtold, Telefon 301 41 20; Stadtjugendmusik Zürich Annelies Maag, Telefon 216 35 11; sowie bei der Knabenmusik der Stadt Zürich Kurt Müller, Telefon 730 43 30.

G. Meier

Eröffnung Steiner im Dorf

Kurz vor ihrem 60jährigen Bestehen eröffnete am Donnerstag, 22. August, die Bäckerei Steiner ihr zweites Ladengeschäft in Hönegg. Zu diesem Spektakel gab es nebst vielen Aktivitäten auch einen Wettbewerb, welcher auf eine grosse Resonanz stiess.

Hier die Gewinner des Wettbewerbes:

1. Preis: Während einem Jahr Geburtstagstorten für alle Familienmitglieder: Alice Kleeb-Egli.

2./3. Preis: Während drei Monaten jeden Samstag einen Gratiszopf: Silvia Scherrer, Marlene Tanner.

4. bis 25. Preis: Hönegger Trauben: Elisabeth Bär-Schär, Anita Füglistaler, Gertrud Spörri, Renate Wischek, Max Müller, Albert Lanker, Lotti Schenkel, Hermann Schweizer, Hans Widmer, Andreas Aebi, Gisela Schneider, Eva Sueiro, Ria Schaub, Hugo Dieter, Bernhard Schneider, Nadja Graf, Ernst Buttinger, Heidy Meier, Helga Wasser, Brigitte Imobersteg, Bernadette Zimmermann und Hans-Ruedi Wampfler.

Tambour mit Gipfeli-Fee

Schon am Mittwoch zuvor wurde es wie in alten Zeiten verkündet. Der Tambour Christian Graf lenkte mit seinen lautstarken Trommelwirbeln im Zentrum Hönegg die Aufmerksamkeit auf sich und liess es alle wissen: Eröffnung der Bäckerei Steiner. Am Donnerstagmorgen nochmals die gleiche Tour, diesmal jedoch in Begleitung der Gipfeli-Fee Moira Boggia. Zusammen verteilten sie zwischen 7.00 und 9.00 Uhr allen Anwesenden im Zentrum Hönegg Gipfeli, was um diese Tageszeit bei vielen die Stimmung hob.



Auf unkonventionelle Weise die Eröffnung verkündet: Die Gipfeli-Fee Moira Boggia und der Tambour Christian Graf vor der neuen Bäckerei Steiner.



Ballonkünstler

Nebst den unzähligen Heliumballonen, die über die drei Tage hinweg verteilt wurden, sorgte am Samstag Tom Piccard aus Florida, USA, mit seinen speziellen Modellierballonen für Aufmerksamkeit. Hunde, Hüte, sogar ganze Blumensträuße und vieles mehr, alles aus Ballonen geknüpft, fertigte er an Ort und Stelle und erfreute damit viele Kinderherzen.

Neuzeitliche Ladeneinrichtung

Wer das neue Ladengeschäft schon einmal betreten hat, dem fällt auf, hier waren Profis am Werk. Die Einrichtung ist auf alle Bedürfnisse ausgerichtet, Funktionalität am Arbeitsplatz und ein wahres Einkaufsvergnügen für den Kunden. Doch das Wichtigste sind nach wie vor die Produkte, und dafür ist die Bäckerei Steiner bekannt. Denn die besten Pralines gibt es nur beim Steiner.

Für jeden etwas Passendes:

Tom Piccard aus Florida mit seinen Modellierballonen bewies am Samstag sein Geschick.

(Fotos: Andy Mossner)

Quartierfest Winzerhalde

Am ersten Wochenende nach den Schulferien haben die Bewohner der Matthys-Überbauung zu einem Quartierfest eingeladen.

Bereits am Nachmittag beteiligte sich eine muntere Kinderschar bei Geschicklichkeitsspielen, und mancher Erwachsene hätte Mühe gehabt, ebenbürtige Leistungen zu erbringen. Ein weiterer Magnet bildete für die Kinder das aufgestellte Blasio. So mancher «zirkusreife» Salto konnte dabei beobachtet werden. Für die ängstlicheren Zuschauer blieb es ein Rätsel, dass es zu keinen ernsthafteren «Zusammenstössen» kam.

Unter dem Motto «Ein(e) gute(r) NachbarIn ist mehr wert als ein Bruder oder eine Schwester in der Ferne» kamen zu dem gemeinsamen Grillfest gegen hundert Personen, so dass schnell noch einige Tische und Stühle herbeigeschafft werden mussten. Nachbarschaftliche Gespräche und Getränkeaustausch wurden durch Tanzrunden zu den Klängen der bekannten «Subway-Band» immer wieder angenehm aufgelockert. Mitternacht war schon lange vorbei, als die letzten Nachbarn frohgelaunt, aber doch etwas müde, den «Festplatz» verliessen.

Die Organisatoren konnten am nächsten Tag freudig feststellen, dass nach Abzug aller Kosten in der Kasse noch zweihundert Franken verblieben, die man in den nächsten Tagen der Aids-Hilfe von Pfarrer Sieber zukommen lassen wird.

G. Meier

Ja zum Autobahn-zusammenschluss in Kloten

Die vier wichtigsten Probleme der Vergangenheit:

1. Stau

Die Überforderung der Infrastruktur ist augenfällig! Jeden Morgen staut sich der Verkehr, vor allem aus der Richtung HLS Bülach bis zur Lichtsignalanlage an der Kreuzung Lindengarten respektive aus der Richtung Embrach vom nördlichsten Ende der Kaserne Kloten bis zum Lindengarten. Die Folgen sind grosse Lärm- und Luftbelastungen im Raum Kloten.



2. Verkehrssicherheit

Für die Fussgänger im Gebiet Kloten Zentrum, für die Velo- und Mofafahrer und selbst für die Automobilisten an der Kreuzung Lindengartenstrasse ist die Verkehrssituation kritisch geworden.

3. Behinderung des öffentlichen Verkehrs

Der öffentliche Verkehr wird durch die täglichen Stausituationen «Wilden Mann» in Kloten stark behindert. Der mögliche Zeitgewinn eines Direktkurses ins Embrachertal wird zunichte gemacht und dadurch unattraktiv.

4. Schleichverkehr

Die heutige Verkehrssituation am Autobahnende provoziert viele Umwegfahrten. Die Automobilisten weichen auf Schleichwegen aus und belasten vor allem die Gemeinden westlich und östlich des Flughafens sowie die östlichen Nachbargemeinden von Kloten.

Die Lösung dieser Probleme: Ja zum Autobahnanschluss in Kloten. Die Flaschenhals-Situation zwischen Ende Flughafenautobahn beim Lindengarten und der Unterlandautobahn Kloten-Bülach (HLS) kann laut Projektierung beseitigt werden. Zudem sieht das Projekt wirkungsvolle Umweltschutzmassnahmen (Lärm-, Grundwasserschutz) vor.

Ein Erfolg ist garantiert, da

1. der Schleichverkehr auf einer einzigen Achse kanalisiert wird;
2. der Verkehr so verlagert wird, dass stark belastete Wohnquartiere entlastet werden, ohne dass andere davon betroffen werden;
3. der öffentliche Verkehr und der motorisierte Individualverkehr separat geführt werden und dadurch der öffentliche Verkehr an Attraktivität gewinnt.
4. der Flughafen endlich eine direkte Autobahn respektive Aus- und Zufahrt Richtung Unterland/Embrachertal erhält.

Sehr geehrte Stimmbürgerin, sehr geehrter Stimmbürger, als Zürcher Kantonsrat empfehle ich Ihnen, am 1. September 1991 ein Ja zum Autobahn-zusammenschluss in Kloten in die Urne zu legen.

Paul Zweifel, Kantonsrat SVT

Hausbetreuungsdienst eine gefragte Dienstleistung

Immer mehr ältere und kranke Menschen hegen den Wunsch, ihren Lebensabend auf würdige Weise in den eigenen vier Wänden zu verbringen. Der Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG setzt, je nach Auftragsart, Pflegepersonal – von der Hausfrau mit Pflegeerfahrung über die Pflegerin bis zur Krankenschwester – ein, das pflegen, betreuen, haushalten, einkaufen, kochen kann, usw.

In folgenden Deutschschweizer-Städten ist der Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG bereits eine Selbstverständlichkeit: Bern ((Hauptsitz) – Basel – Biel – Burgdorf – Frauenfeld – Grenchen – Interlaken – Luzern – Schaffhausen – Olten – Solothurn – Thun – Zug – Winterthur – Aarau – Chur und Zürich. Die Geschäftsstelle Zürich hat ihren Sitz in Höngg an der Ackersteinstrasse 123. Telefon 01/342 20 20. Der Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG möchte das fehlende Glied in der Kette schliessen zwischen Spitälern, Pflegeheimen, hilfsbereiten Verwandten, Bekannten und sozialen Stellen.

Die Dienstleistungen umfassen normale Haushaltarbeiten sowie leichte und schwere Betreuung von pflegebedürftigen Personen; dies rund um die Uhr und an Sonn- sowie Feiertagen.

Die Tarife sind fix und übersichtlich, sie werden also nicht nach Einkommens- und Vermögensverhältnissen abgestimmt. Jeweils einmal im Monat erfolgt die Rechnung, dies aufgrund der angefallenen Einsatzzeiten. Der entsprechende Betrag versteht sich inklusive aller Sozialleistungen.

Falls eine Angestellte des Hausbetreuungsdienstes für Stadt und Land AG krank oder abwesend ist, steht auf Wunsch ein Ersatz zur Verfügung. Der Kunde kann auch selbst den Umfang der Einsatzzeiten bestimmen und regulieren sowie den Auftrag jederzeit annullieren. Ausserdem wird Wert daraufgelegt, dass eine gute Beziehung zwischen Pflegepersonal und dem Kunden besteht. Beim Pflegepersonal handelt es sich deshalb auch in der Regel um Schweizerinnen ab fünfunddreissig Jahren.

Als Besonderheit

bietet der Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG seinen Kunden und Interessierten die Möglichkeit eines Beitritts als Karteimittelglied, um damit in den Genuss finanzieller Vorteile zu gelangen. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 27.–. Nach einer Mitgliedschaftsdauer von einem Jahr wird den Karteimittelgliedern ein Treuerabatt auf den beanspruchten Leistungen von zwei Prozent im zweiten Jahr, drei Prozent im dritten Jahr, vier Prozent im vierten Jahr, fünf Prozent ab dem fünften Jahr Mitgliedschaft gewährt.

Dazu wird das Karteimittelglied ständig auf interessante Neuigkeiten hingewiesen, so zum Beispiel: Die Kosten für Pflegeleistungen übernehmen die Krankenkassen nur beschränkt. Die Basler Lebensversicherungsgesellschaft bietet dafür ihr neues Produkt, die Pflegeversicherung an. Diese Pflegeversicherung ermöglicht es jedermann, sich rechtzeitig gegen die finanziellen Folgen der Pflegebedürftigkeit zu schützen.

Unverbindliche Informationen über das Dienstleistungsangebot des Hausbetreuungsdienstes für Stadt und Land AG und/oder über die Alters- und Pflegeversicherung der Basler Versicherung können vom Informationsdienst des Hausbetreuungsdienstes für Stadt und Land AG, Speichergasse 39, 3001 Bern, Telefon 031/22 12 80 angefordert werden.

Historische Stadtwanderung durch das literarische Zürich

Schriftstellerinnen wie Ida Bindschedler oder Johanna Spyri sind den meisten ZürcherInnen ein Begriff. Auch von Ricarda Huch ist den meisten bekannt, dass sie irgendwann einmal in Zürich tätig war. Auf die Frage aber, wo denn genau diese (und andere) Frauen in unserer Stadt gelebt und gearbeitet haben, können nur wenige eine Antwort geben. Die Historikerin Verena E. Müller macht diese Vergangenheit lebendig und führt Interessierte zu den Strassen, Häusern und Plätzen, welche im Leben und in der Arbeit von Zürichs schreibenden Frauen eine Rolle spielten. **Mittwoch, 4. September 1991, Treffpunkt: 18.30 Uhr** auf dem Weinplatz. Dauer zirka eineinhalb Stunden.

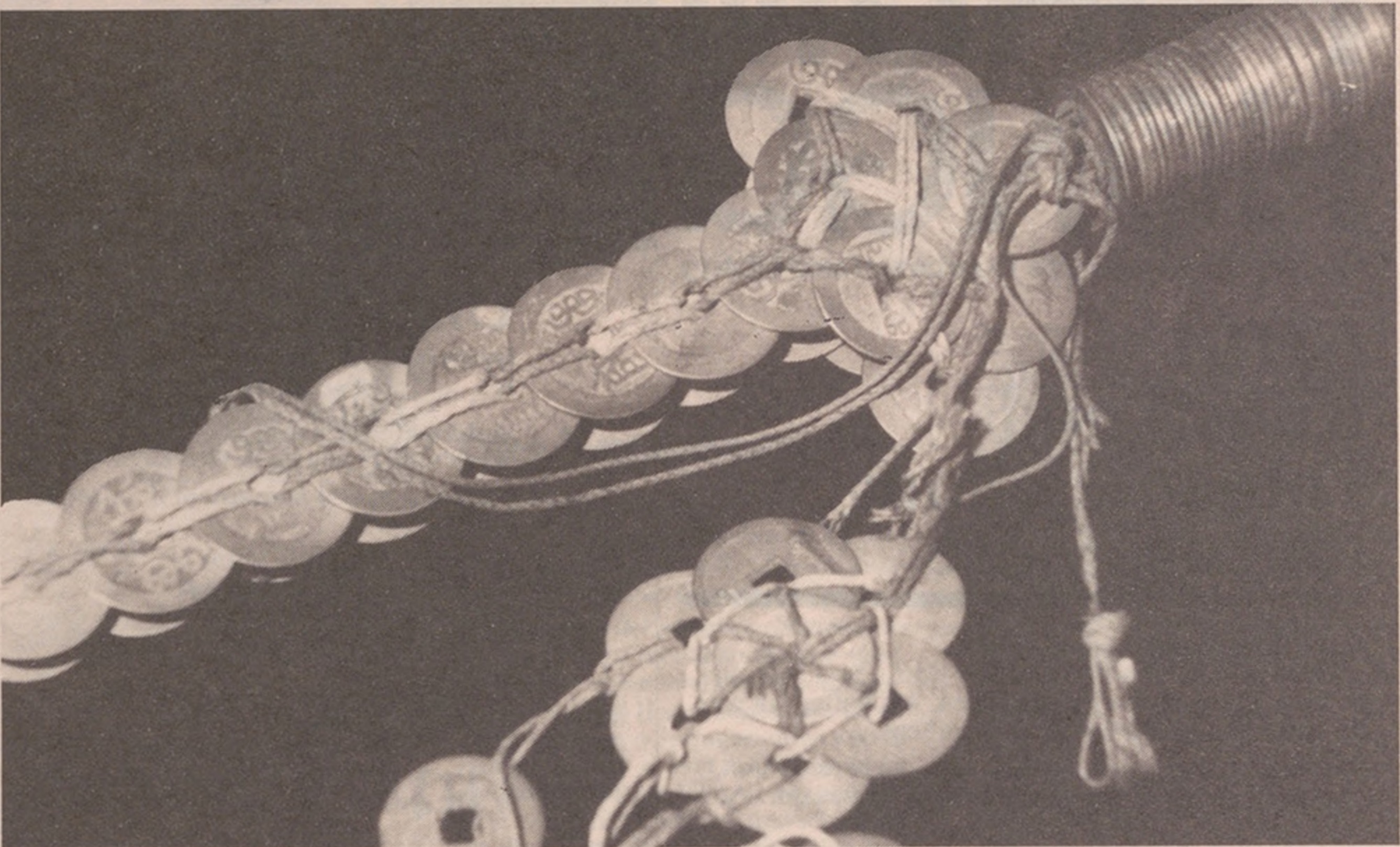
Von Batzen, Taler, Münzen und Ecus

Münzen bestimmen, Münzen tauschen, Münzen bestaunen hiess das Thema der Veranstaltungen im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, die im Rahmen des Jugendferienpass vom Numismatischen Verein Zürich organisiert wurden.

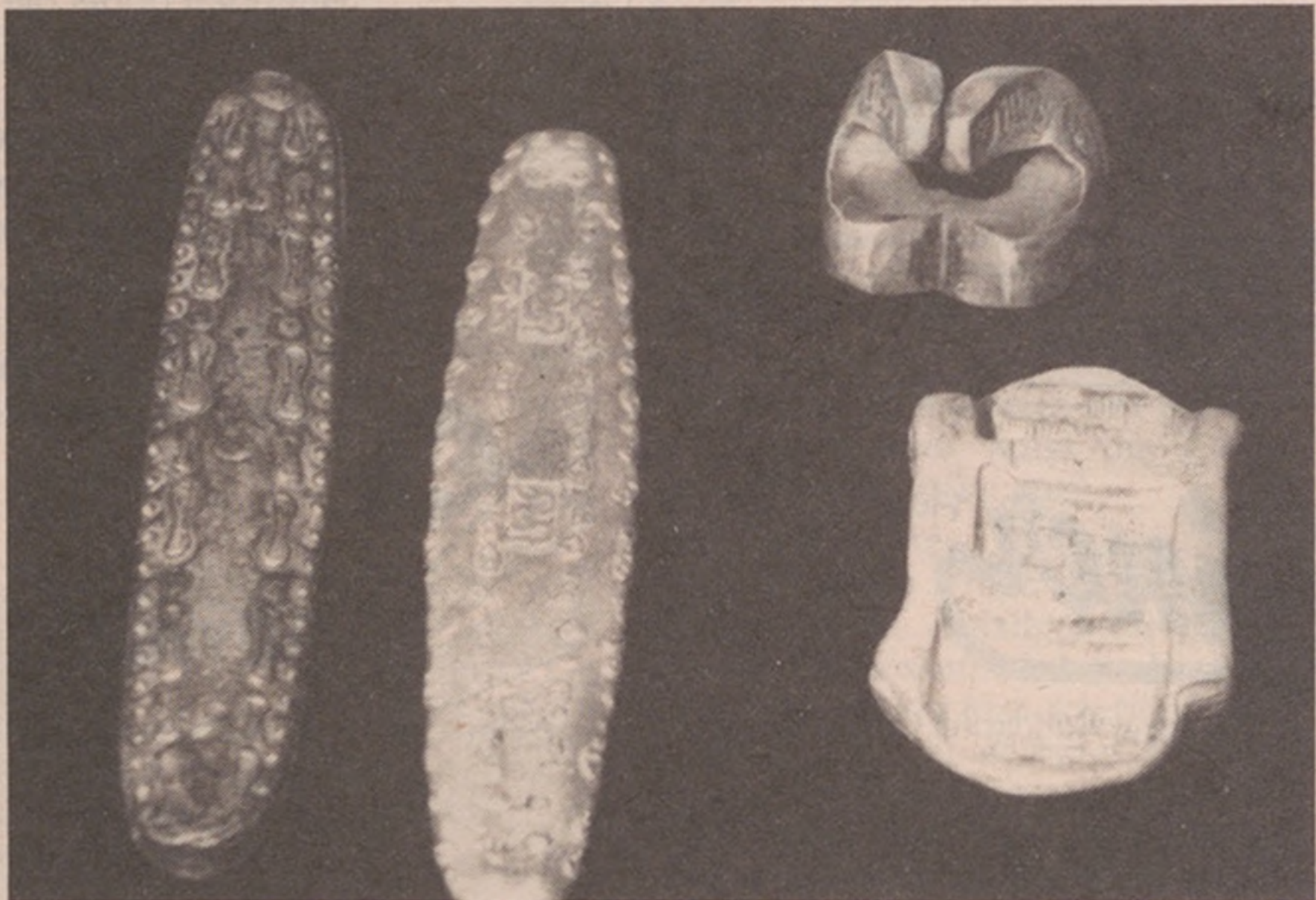


Organisiert seit Jahren im Rahmen des «Zürcher Ferienpass» die Veranstaltung des Numismatischen Vereins Zürich: Henry Portmann, Höngg.

Text Rita Egli, Fotos Louis Egli



Kaurischnecke, Beginn des Zahlungsmittels in China. Daraus entwickelten sich die Cashmünzen.



Zahlungsmittel aus der «Urzeit» des Geldes, aus ostasiatischem und afrikanischem Raum. Reichverzierte Metallplatten; schwer(reiche) Armreifen.

Henry Portmann, Herbert Blanc, Ruedi Kunzmann und Hansueli Wartenweiler, alles passionierte Münzenliebhaber, -Sammler, -Profis hatten aus dem schier endlosen Gebiet des Numismatik «Die Lateinische Münzunion» als Thema herausgepickt. Darunter versteht sich der Zusammenschluss verschiedener europäischer Staaten mit gleicher Münzprägung in der Zeitepoche 1795 bis 1914.

Und so funktionierte diese:

Das «Franken-System» unseres Nachbarn Frankreich wurde 1832 von Belgien, 1850 von der Schweiz und 1862 von Italien übernommen. 1865 beschlossen die damaligen Staatsmänner dieser Länder gleiche Münzen zu prägen. Griechenland folgte dem Verein 1868. Zu dieser Zeit zirkulierten in Europa Hunderte von verschiedenen Münzen, von denen die wenigsten Leute wussten, ob sie von gutem oder schlechtem Silber waren. Mit dem Verein wollte man Münzen von gleicher Grösse, gleichem Gewicht, gleicher Feinheit und gleichem Aussehen schaffen. Da zu dieser Zeit der Münzwert dem Metallwert entsprach, konnte man von nun an in den Ländern dieser «Lateinischen Münzunion» mit den fünf Währungen Drachmen, Franken, belgische Francs, französische Francs und Liren bezahlen ohne dabei Geld zu wechseln! Mit einem Fünffränkler zum Beispiel bezahlte der Schweizer in Griechenland seine Ferien, ohne bei der Bank zu wechseln!

Jedes Land prägte jedoch seine Münzen selbst. In über zehn Münzstätten entstanden die Silber- und Goldmünzen der Lateinischen Münzunion. Das System bewährte sich so gut, dass weitere Länder von Europa und sogar Afrika ihre Währungen anpassten; zum Beispiel Österreich, Tunesien, Spanien, Rumänien, Finnland, Peru, Argentinien, Haiti usw.

Das Ende

Das Papiergeld Italiens und Griechenlands begann ab zirka 1878 den Verein zu überfluten. Bereits 1884 kündigte die Schweiz den Vertrag auf, willigte aber einer Verlängerung unter Vorbehalten zu. Der erste Weltkrieg brachte dann die Inflation und steigende Silberpreise. Der Silberwert der Münzen überstieg deren Zahlungswert. In der Folge wurden die Münzen aus dem Verkehr genommen. Die Schweiz setzte 1920 alle Fünffrankenstücke ausser Kurs, mit einer Einlösefrist bis 1927. Dies bedeutete dann auch das Ende der Lateinischen Münzunion. Heute wird wieder an einer **Europäischen Währung** gearbeitet. **Der Ecu**, anfänglich als Rechnungseinheit gedacht, soll diese in den nächsten Jahren in ganz Europa als Zahlungsmittel akzeptiert werden!

Keine trockene Theorien bekamen die Schülerinnen und Schüler vorgesetzt. Aus der Privatsammlung von Reiner Jurczok, Spezialist für die Urmünzzeit, konnten die ersten Zahlungsmittel aus

Thailand, China, Afrika usw. bewundert werden: vom kilogrammschweren Armreif bis zu hübsch verzierten Steinen. Münzen aus allen Epochen bildeten anschaulichen Unterricht Und aus dem Wettbewerb, den aufmerksame TeilnehmerInnen ohne viel Mühe lösen konnten, gab es natürlich Münzen zu gewinnen.

Vom Taler zum Dollar

Wer weiss heute noch, dass das Wort «Dollar» in «Taler» seinen Ursprung hat? Und dieser wiederum erhielt seinen Namen vom böhmischen Joachimsthal, aus dessen ergiebigen Bergwerken im Erzgebirge das Silber stammte, das man für die erste Massenerstellung des im Volksmund als Taler bezeichneten «Joachimsthaler» benötigte.



Ruedi Kunzmann, der bekannte Tierarzt aus der Radio-Z-Sendung doziert gerade über die Länder, die während der Union auf ihren Münzen einen König oder Kaiser hatten. Der engagierte Numismatiker war auch Jurymitglied bei der Sujetauswahl zur 700-Jahr-Feier-Münze.



Münze oder Medaille?

Nebst der Münze, dem staatlich geprägten Zahlungsmittel, welches immer einen **Zahlungswert** besitzt, wurden auch Medaillen in Umlauf gebracht. Diese gegenüber den Münzen viel feiner gearbeiteten Kleinkunstwerke wurden anfänglich auf Schlachten, Belagerungen oder als Propagandamittel in Geschichte und Politik geprägt. Ausserdem wurden Herrscher verherrlicht oder Helden und Wohltäter geehrt. Diese oft im Wert und Gewicht an echte Münzen angelehnten Werke der vergangenen Jahrhunderte sind wertvolle und zum Teil sehr seltene Sammlerstücke. Leider machte sich im 20. Jahrhundert die Unsitte breit, dass Private für jedes Jubiläum oder Ereignis Medaillen von künstlerisch minderlicher Qualität fabri-

Überlegt mal scharf, welche heutige Währung vom Namen des Talers abgeleitet wurde – erst das T ganz weich aussprechen... Hansruedi Wartenweiler umringt von faszinierten, angehenden Sammlertypen.

zierten und mit hohen Aufgeldern vertrieben. Dies hatte zur Folge, dass der Sammler einerseits die Übersicht verlor und andererseits Prägungen erwarb, welche keinen über den Metallwert hinausreichenden Wert verkörpern.

Jeweils bis zu dreissig Schüler fanden sich im Kirchgemeindehaus ein. Die Vertreter des Numismatischen Vereins waren überrascht, wie interessiert, mitdenkend und mitteilend die Jugendlichen am «Ferienpass» teilnahmen. Keine Rede von (ab)warten auf den in Aussicht gestellten, spendierten Zvieri.



So einfach scheinen die Wettbewerbsfragen doch nicht zu sein!



Die gewonnenen Münzen als Start für eine Sammlung

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiersvereins Höngg

CH91 Kunst- und Fotoausstellung für Amateure

Liebe Künstlerinnen und Künstler, herzlich sind Sie eingeladen an der Kunst- und Fotoausstellung für Amateure mitzumachen. Wir hoffen auf eine Perspektive des künstlerischen Schaffens.

Wir suchen auch Damen und Herren, die bereit wären, an den Workshops ihr künstlerisches Arbeiten darzustellen.

Das Forum-Team freut sich auf eine lebendige, farbenfrohe Ausstellung und erwartet Ihre Anmeldung bis 19. September.

Bitte senden Sie den Talon an folgende Adressen:

Margrit Stokar, Güssli 11, 8049 Zürich-Höngg
Jakob Schrem, J. Burckhardt-Str. 3, 8049 Zürich-Höngg

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Ich bitte um die Unterlagen für die CH91-Ausstellung.

Chance für Spätentschlossene:

→ Wir können noch einige Real-schüler/innen aufnehmen (1., 2. und 3. Kl.)

Vielleicht ist Ihnen erst jetzt richtig klargeworden: Für Ihr Kind wäre ein **Lehrer- oder Klassenwechsel** die grosse Chance! – Scheuen Sie sich deshalb nicht, auch jetzt noch mit der Baumackerschule Kontakt aufzunehmen:

Telefon 01/312 60 60.

- Unsere geschätzte Neuerung ist das Fach «Studium/Hausaufgaben» (im Schulgeld inbegriffen)
- Schulverlegung aller Klassen nach Fiesch/VS (Woche nach Bettag)
- Schulgeld-Beihilfe durch eigenen Stipendienfonds möglich.

Baumackerstrasse 15, 8050 Zürich, Telefon 01/312 60 60

... unsere grüne Oase in Oerlikon!



EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER



Erzina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61

Neue
Kurse



Bäckerei Konditorei Confiserie

Für unseren neuen Laden Höngg-Dorf
Regensdorferstrasse 15,
brauchen wir noch eine flexible

Teilzeit-Verkäuferin

Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren,
telefonieren Sie bitte 271 27 20
(Herr Henggeler oder Herr Häni verlangen)

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

WELCHE fachlich kompetente, junge und dynamische Person möchte bei uns

MÖBEL VERKAUFEN?

Wir bieten gute Verkaufs-Chancen, angenehmes Team und Super-Verdienstmöglichkeiten.
Bitte melden Sie sich bei unserem Herrn M. Candinas
Tel. 01 / 740 27 27.

LIPO - MÖBELPOSTEN AG
Dietikon

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

EINLADUNG

zur SVP-Waldbahnfahrt
Stettbachstrasse – Ziegelhütte

und zum

SVP-Höck im Bahnhofbuffet
bei offeriertem Buureschüblig
und Chäs-Schnitte
(Standort: Stettbachstrasse)

am Quartierfest Schwamendingen

Samstag, 31. August 1991,
12 bis ca. 24 Uhr

und

Sonntag, 1. September 1991,
10 bis ca. 22 Uhr

Sie haben dabei die Gelegenheit, SVP-Politiker
von Schwamendingen kennenzulernen:

Nationalratskandidat Erich Gerber
Kantonsrat Rolf Gerber
Gemeinderat Werner Gubser

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
Der Kreisparteipräsident: aKR Hans Wild



SVP
der Stadt Zürich

Jetzt stark reduziert!

Tennisbekleidung Saison 91	— 30%
Tennisrackets Head + Prince	— 40%
Fussball-, Jogging-, Tennis-, Freizeit- und Wanderschuhe	— 40%
Einzelstücke	— 50%



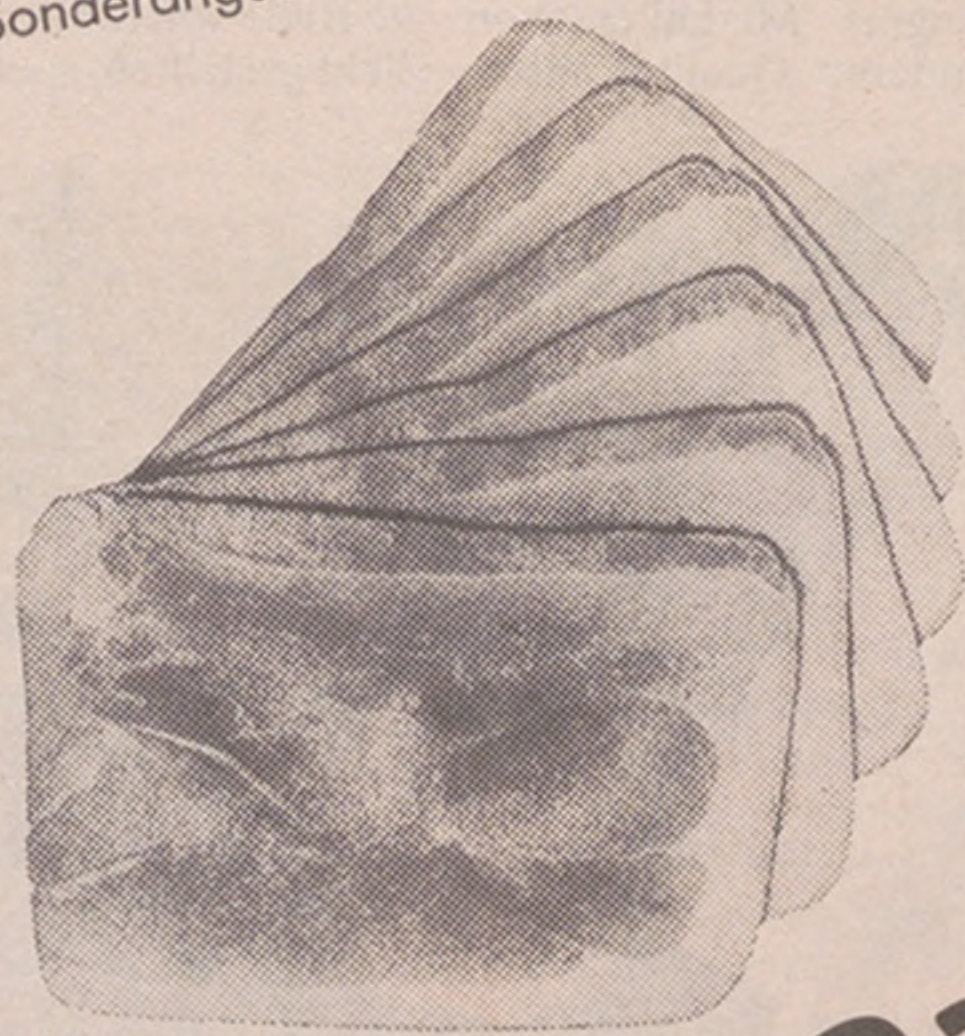
**SPORT
HOENGG**

Limmatstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

Sparen ohne Qualitätsverlust

Hinterschinken

Sonderangebot vom 27.8.-3.9.1991



Geschnitten, VAC
100 g

2.60

2.25

Frischback-Pizza

Sonderangebot vom 27.-31.8.1991



Margherita,
280 g

3.70 2.90

Ai funghi,
300 g

4.80 4.-

4-Tagioni,
300 g

3.90 3.10

Moos-Rosen

Aktion vom 27.-31.8.1991



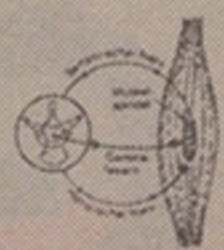
20er-Bund

7.-

MIGROS

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Genossenschaft Migros Zürich



Verena Ayala
Dipl. Masseurin
Praxis Am Wasser 159
8049 Zürich
Telefon 01/341 63 13

Illeterismus

Wenn Sie, verehrte Leserinnen und Leser, diese Zeilen lesen, lesen können, gebührt Ihnen volle Anerkennung, weil Sie zu der immer mehr zusammenschrumpfenden Zahl jener (noch Mehrheit) gehören, die einen geschriebenen Text mühelos zu entziffern verstehen.

In die Zehntausende soll die Zahl jener gehen, die wohl schreiben und lesen gelernt, es aber wieder verlernt haben. Man nennt sie sekundäre Analphabeten oder mit einer Neuschöpfung von Wort: Illiteraten. Letter heisst schriftlich fixiertes Zeichen oder auch Buchstabe. (Im Französischen und Englischen heisst der betreffende Ausdruck Brief.)

Dass eine gehörige Anzahl nach Schulaustritt kaum mehr schreibt, ist bekannt. Damit fallen sie aus der Übung. Zu den damit verbundenen Schwierigkeiten kommt, dass viele gar nie mehr einen Grund sehen zu schreiben. Wenn sie etwas mitzuteilen haben, sagen sie es schnell durchs Telefon oder per Bändli, das sie einem entfernten Partner zukom-

men lassen. Das Fernsehen trägt dazu bei, dass Lesen auch nicht mehr die Stärke schreibungswohnter Leute ist. Wie beliebt Bildli sind, zeigt sich an den Comic Strips, deren literarische Leistung sich vielleicht in einer Sprechblase erschöpft: wau, autsch krr. (Es gibt zwar auch gute Comics und Cartoons.)

Bereits werden da und dort Kurse für Wiedereinsteiger ins Schreiben und Lesen geführt, für Erwachsene, die so «en famille» und unter «Artgenossen» wieder lese- und schreibtüchtig werden wollen. Eine gute Sache.

Sie müssen sich dann auch nicht mehr an ein Büro wenden (auch das gibt es schon), und sie müssen auch keinen Lehrer bemühen, der ihnen schriftlich festlegt, was sie ihm mündlich zur Auflage machen, weil sie mehr oder weniger Illiteraten sind.

(Die Vorsilbe dieses Wortes kann durch «widrig» übersetzt werden. Man denke an illegal, gesetzwidrig, gegen das Gesetz. Was mit dem Gesetz im Einklang steht, ist legal.)



halten. Ob Ozon gesundheitsschädigend sei, ist umstritten; früher machten Kurorte Werbung mit hohen Werten. Der Stadtrat von Zürich ersuchte im Juni 1991 um die Bewilligung zur Sperrung der Innenstadt. Der Regierungsrat stimmte grundsätzlich zu, vorausgesetzt dass ein taugliches Konzept vorliege. Vom gleichen Stadtrat ging im Juni aber auch ein Schreiben ein, das besagt: «Die Diskussion über die Planungsvorstellungen ist angelaufen. Ein Konzept wird Ende 1991 vorgelegt.» Die Frage sei erlaubt: Spielt der Stadtrat von Zürich mit gezinkten Karten oder weiss die Linke nicht, was die Grüne tut?

Eine engagierte Diskussion setzt dann noch die Frage der verursachergerechten Abfallgebühren ab. In zwei Vorstössen wird die Einführung der Kehrtricksackgebühr auf kantonaler Ebene verlangt. Die unnötig vom Zaun gerissene Diskussion bringt viel Allgemeinplätze, aber kaum substantielle Aspekte. Motion und Postulat werden mit grossem Mehr an die Regierung überwiesen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Auch am zweiten Montag nach den Sommerferien steht eine Dringliche Interpellation zur Diskussion. Diesmal geht es um Massnahmen gegen den

Sommersmog. Der Arzt Dr. Josef Gunsch, Grüne Partei, Russikon, will von der Regierung wissen, ob sie die Besorgnis der Bevölkerung über die gesundheitsschädigenden Sommersmogphasen teile. Der Regierungsrat führt dazu unter anderem folgendes aus:

Die Bildung des Ozons, für das die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung überschritten sind, ist stark von der Emission von Stickoxiden (NO_x) und Kohlenwasserstoffen (VOC) abhängig. Häufige, langandauernde Schönwetterperioden begünstigen die Ozonbildung.

Gegenwärtig nimmt der Ausstoss an Stickoxiden aufgrund bereits getroffener Massnahmen ab, was auch in rückläufigen Stickoxidimmissionen zum Ausdruck kommt. Eine vergleichbare Entwicklung ist für VOC-Emissionen noch nicht eingetreten. Eine Verringerung der Ozonkonzentrationen kann nur mit einer gleichzeitigen Reduktion von NO_x und VOC erreicht werden. Eine einseitige Verringerung der einen oder andern Stoffkategorie bleibt auf Ozon wirkungslos oder kann den Ozonpegel gebietsweise sogar ansteigen lassen. Diese wissenschaftliche Auffassung scheint sich anhand der Immissionsentwicklung im Kanton Zürich zu bestätigen.

Eine Reduktion der heute gemessenen Ozonkonzentrationen ist möglichst rasch anzustreben. Das ist eine der gesetzlichen Aufgaben von Bund, Kanton und Gemeinden im Bereich der Luftreinhaltung, nicht zuletzt im Dienste der Volksgesundheit. Es dient aber dem Vollzug nicht, wenn in der Bevölkerung unnötige Besorgnisse und Ängste hervorgerufen werden.

An der Strategie des Luftprogramms ist festzuhalten, weil nur auf diese Weise die Belastungen nachhaltig auf das Niveau der Immissionsgrenzwerte gesenkt werden können. Zur Verringerung der Stickoxidkonzentrationen sind über das festgesetzte Luftprogramm hinaus höchstens noch vereinzelte Mass-

nahmen erforderlich. Ergänzungen des Massnahmenplans im Bereich der Kohlenwasserstoffe werden gegenwärtig geprüft.

Der Regierungsrat hat die Volkswirtschaftsdirektion beauftragt, für Tanklager und Tankstellen, welche nicht termingerecht saniert würden, während der Monate Juli und August Betriebsbeschränkungen oder Betriebsschliessungen zu erlassen. Die Sanierungsverfügungen der Volkswirtschaftsdirektion sehen für Tankstellen Fristen für die Errichtung von Gasrückführungen vor, die nach Umsatz abgestuft sind. Die grössten Tankstellen müssen danach bis Ende 1991 saniert sein. Betriebsbeschränkungen oder Betriebsschliessungen können daher im Rahmen rechtlicher Möglichkeiten frühestens für Sommer 1992 angeordnet werden. Betriebseinschränkungen bereits für den Sommer 1991 konnten zudem nicht in Betracht gezogen werden, weil heute erst vereinzelte Tankstellen mit Gasrückführung ausgerüstet sind. Die Versorgung hätte nicht mehr gewährleistet werden können, und es wären lufthygienisch unerwünschte Suchfahrten provoziert worden. Ähnliche Gründe stehen auch zu früheren Massnahmen in Bezug auf Tanklager entgegen.

Ein Teilfahrverbot für Motorfahrzeuge ohne Katalysator auf dem gesamten Strassennetz fiele in die Zuständigkeit des Bundes. Der Regierungsrat verzichtete auf einen entsprechenden Antrag an den Bundesrat. Die Realisierung einer solchen Massnahme wäre mit zu grossen Problemen verbunden.

Der Interpellant ist von der Antwort des Regierungsrates nicht befriedigt. Unterstützt wird er von verschiedenen Rednern, die unter anderem ein Teilfahrverbot für Fahrzeuge ohne Katalysator verlangen. Kritisiert wird auch, dass Benzin und andere umweltschädigende Stoffe zu billig seien.

Interessant ist die unterschiedliche Auffassung über die schädlichen Auswirkungen von hohen Ozonwerten unter den Ärzten im Rat. Hergesweiler, FDP, Langnau, bestreitet, dass Ozon zu dauerhaften Gesundheitsschäden führe. Fischer, Grüne Partei, Aeugst, wirft dem freisinnigen Kollegen vor, medizinisch nicht auf dem laufenden zu sein.

Regierungsrat Hofmann will am beschlossenen Massnahmenplan fest-



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

Garten offen

Unser ruhiger und lauschiger Garten ist bei schönem Wetter täglich geöffnet. Auch am Nachmittag zwischen 14.00 und 18.00 Uhr. Während dieser Zeit servieren wir Ihnen kalte und warme Mövenpickereien. Und unsere beliebten Glacéspeisen.

Ihr Mövenpick in Regensdorf.

**Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL**
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing

4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Parolen der FDP für die Volksabstimmung vom 1. September 1991

Stadt Zürich	
Drogenstation Rosengartenstrasse	Ja
Förderung ausserschulischer Jugendsport	Ja
Kanton Zürich	
Planungs- und Baugesetz	Ja
Strafprozessordnung	Ja
Volksinitiative «Läbe i d'Kaserne»	Nein
Stichfrage bei Initiative und Gegenvorschlag	Ja
Wünschbarkeit Zwischenlager Würenlingen	Ja
Kredit Autobahnzusammenschluss Kloten	Ja

Der Kommentar

Am Léman

In Genf ist alles ein bisschen anders als in der übrigen Schweiz. Generalstichwort: grosszügiger, französisch léger.

Da ist einmal der streitbare Nationalrat Ziegler als Universitätsprofessor tätig. Da sind die vielen internationalen Organisationen und Institutionen. Da ist einer der höchsten Springbrunnen weit in Europa herum, da sind der vielen, meist gutbetuchten Ausländer wegen die Mietzinsen horrend hoch und schiessen für die Diplomaten die Privilegien nur so ins Kraut.

Alle Menschen aber sind vor dem Tod gleich, das heisst nach dem Tod noch. In anderen Landesgegenden gilt ja der Spruch, wonach nichts gratis sei als der Tod, schon längst nicht mehr. Die Beerdigungskosten sind teilweise erschreckend hoch. Nicht so aber in Genf: Sofern die Angehörigen es möchten, ist das Begräbnis kostenlos. Für alle und jeden, arm und reich, für Genfer, sonstige Schweizer und Ausländer.

Eine halbe Million Franken jährlich kostet diese Grosszügigkeit die Stadt, und deshalb hat sich der Stadtrat überlegt, ob man von diesem Gratisdienst nicht abrücken sollte. Mehrheitlich kam man überein, es beim eingebürgerten Brauch bewenden zu lassen.

Natürlich sind die Gratisbegräbnisse keine Staatsbegräbnisse und ganz allgemein kommt, wer nicht prominent war, nicht auf den Plainpalais-Friedhof, wo der Reformator Calvin seine letzte Ruhe gefunden hat und neben einigen internationalen Grössen vor allen lokale Prominente bestattet sind.

Abstimmungsstamm der FDP 10

Am Abstimmungsstamm der FDP 10 vom 20. August 1991 haben sich die Anwesenden klar gegen die Volksinitiative «Läbe i d'Kaserne» und für den «Autobahnzusammenschluss Kloten» ausgesprochen. Die übrigen Vorlagen blieben unbestritten.

Neue «Stammutter»

Die neue Betreuerin des öffentlichen Abstimmungsstamms, Leonie Somm, begann ihr Amt mit Charme. In der vollbesetzten Zunftstube des Restaurants Mühlehalde verlor sie zu Beginn zwei FDP-Telefon-Taxcards.

Nein zur Initiative

Läbe i d'Kaserne

Kantonsrat und Kreisparteipräsident Peter Aisslinger plädierte für ein klares Nein bei der Kaserneninitiative. Die Initiative verlangt nämlich, dass der Kanton das gesamte Kasernenareal der Stadt Zürich überlässt. Für diesen Kauf hätte die Stadt Zürich jedoch zirka 150 Millionen Franken zu bezahlen. Dies ist ein Betrag, der nicht verkraftbar ist. Zudem könnte die Kantonspolizei ihren Betrieb neben der Militärkaserne nicht mehr weiterführen, da sie bereits jetzt auf einen Teil der Kaserne angewiesen ist. Dies würde zu einem Auszug der Kantonspolizei führen, was wiederum mit hohen Kosten verbunden wäre. Zudem erscheint es psychologisch und po-

litisch unklug, die Kantonspolizei aus der Kantonshauptstadt zu verbannen.

Ja zum Autobahnzusammenschluss in Kloten

Bei dieser Vorlage empfahl Peter Aisslinger ein Ja. Auch wenn man an sich gegen neue Autobahnen ist, sind doch wenigstens die bereits gebauten miteinander zu verbinden. Dadurch kann der tägliche Stau, in dem auch der öffentliche Verkehr steckenbleibt, vermieden werden. Für den Bus wird dadurch die Situation bedeutend verbessert.

Die übrigen kantonalen Vorlagen sind unbestritten. Kantonsrat Dr. Robert Chanson orientierte sachkundig über die Ratsarbeit in Bezug auf das Planungs- und Baugesetz und die Strafprozessordnung.

Drogenstation Rosengartenstrasse

Obwohl bei den Parteien unbestritten, führte die im Kreis 10 geplante Drogenstation zu einer heftigen Diskussion. Gemeinderat Jean E. Bollier konnte jedoch hier wie auch bei der Vorlage zur Förderung des Jugendsports ein Ja empfehlen.

B. Zürcher, FDP 10



Die Referenten des Abstimmungsstamms: Kantonsrat Dr. Robert Chanson, Gemeinderat Jean E. Bollier, «Stammutter» Leonie Somm und Kantonsrat Peter Aisslinger

SBG-Eurocard.
Das neue
Kreditkarten-
Konzept.

Alle Vorteile der grössten Schweizer Bank ab jetzt auch im Kleinstformat. Die SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe informiert Sie gerne. Bis bald. Wir machen mit.

Heinz Soom



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 40

Nievergelt AG
Cramerstrasse 15
8004 Zürich

Tel. 01 242 99 20
Fax 01 242 37 53

NIEVERGELT

SANITÄR · BAUSPENGLEREI

Jugendfest in Höngg

Der Jugendtreff Höngg veranstaltet in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche Höngg am Samstag, 31. August 1991, ab 18.00 Uhr ein grosses Jugendfest. Hauptattraktion werden sicher die fünf auftretenden Bands sein — alles Gruppen aus Höngg, die teilweise schon eine längere Geschichte haben und auch entsprechend bekannt sind (Decoy und Artoflex). Andererseits haben sich aber auch speziell für diesen Anlass Bands mit jugendlichen Musikern aus Höngg gebildet (Holy Ghost Band und One Night Stand), und schliesslich wird an diesem Abend auch eine ganz junge Formation (The Rowers) erstmals den Schritt aus dem Übungskeller an die Öffentlichkeit wagen.

One Night Stand

Das sind: Christian Weiss (Gitarre/Gesang), seit zirka vier Jahren bei «Lucky Hiob», vorher in diversen anderen Bands. Markus Rhoner (Gitarre), spielt seit sechs Jahren, momentan Auftritte mit Hip-Hop-Band. Christof Grüning (Bass), seit dreieinhalb Jahren in einer Hard-Rock-Band und Drahtzieher bei «One Night Stand». Guiseppe Tacelli (Schlagzeug), setzte sich für dieses Konzert nach Monaten erstmals wieder mal hinter Schlagzeug.

One Night Stand spielen seit eineinhalb Monaten in dieser Formation. Der erste Schlagzeuger verabschiedete sich wortlos über Nacht — und überhaupt: Wie sollen vier Nicht-Profis in zwei Monaten ein Programm zusammenstellen? Was soll's — «wir klauen die Stücke» — war das Naheliegendste! Los geht's mit ZZ Top, bleiben hängen bei Neil Young, streifen Mick Jagger (was wär'ne Oldie-Party ohne die Stones?), psychedelische Klänge von Pink Floyd und schnelleres von den Beatles, tragische Worte von Fredy Mercury und qualmende Reifen bei Steppenwolf — das Ganze mit viel Freude an der Sache im Übungsraum ein paarmal geprobt und «let's have a party»

Holy Ghost Band

Die Band um Pascal Truffer (Gesang und E-Piano) ist in Höngg keine Unbekannte: Der Name «Holy Ghost» steht natürlich für die katholische Heilig-

Geist-Kirche, wo die Jungs den sonntäglichen Gottesdienst musikalisch umrahmen.

Für das Konzert haben die sieben Musiker ein spezielles Programm eingespielt. Das Septett, mit drei Querflöten, Congas, Drums und Keyboards, wird das Publikum mit einer Mischung aus Jazz, Blues und Reggae überraschen.

The Rowers

Das sind: Yves Vollenweider, Lehre als Motorradmechaniker (gitar, evtl. Gesang). Dani Ulrich, Lehre als Maschinentechniker (bass). Daniel Singer, Lehre als Reprofotograf (drums).

Was haltet Ihr von Eurer Band?

Wir sind «noch» eine reine Anfängerbands. Wir beginnen eigentlich erst im Herbst richtig, da jeder genügend Geld für Musikstunden hat. Wir verbringen unsere Freizeit lieber im grauen Bunker als im Spunten, denn das Üben macht uns meistens Spass.

Ihr seid am Konzert nur zu dritt?

Wahrscheinlich, da der Sänger «neu» ist und mit seiner Stimme noch nicht so klarkommt. Im Herbst sind wir in der Band fünf Leute, ein zweiter Gitarrist, der evtl. auch Sax spielen wird, und der Sänger.

Was meint Ihr zu Eurem Sound?

Wir sind mit unserem Sound schon noch nicht zufrieden, also wir haben ja erst begonnen, es kann ja nur besser werden. Wir haben ja einfach mal für unseren eigenen Sound die Grundrisse gezogen.

Betrieb. Die Fuhrhalterei wandelte er in ein Transportunternehmen um, und den Gasthof «Fallender Brunnenhof» richtete er zeitgemäss in einem Neubau gleichenorts wieder ein. Begeistert führte er mit seiner Familie die Gaststätte weiter.

In der Zunft St. Niklaus war er jahrelang beim Umritt um den «Bögg», auf dem Sechseläutenplatz, Standartenführer der Reitergruppe. Im Verband der Transportunternehmer und im Wirtverband war Karl Dübendorfer sehr aktiv und ein sehr geschätztes Vorstandsmitglied. Die Motivation von Karl Dübendorfer zur Politik war die Verbundenheit zum Gewerbe. Als vielseitig interessierter Wirt, Transportunternehmer und Besitzer einer Brückenwaage, pflegte er sehr viele Kontakte.

Während zwölf Jahren, von 1967 bis 1979, war er erfolgreicher Präsident der SVP Kreis 6 und manche Jahre deren Kassier. 1978 wurde Karl Dübendorfer Kantonsrat als Nachfolger von Dr. Andreas Hintermann. Er war bestrebt, möglichst freizeitheliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu erhalten. In über dreissig vorbereitenden Kommissionen hat er sich fachkundig und pflichtbewusst vor allem mit Gewerbe-, Verkehrs- und Baufragen befasst. An seinem 65. Geburtstag, anfangs November 1986, ist er als Kantonsrat zurückgetreten. Er hat seinen Eintritt in den Rat gewissenhaft vorbereitet. In seiner kameradschaftlichen Art hat er mich in die Arbeit eingeführt und ist mir als Vorbild und Freund mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Wir danken Karl Dübendorfer für seine Verdienste. Paul Zweifel, Kantonsrat

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 25. August
Höngg 1 — Schwarz-Weiss 1 7:1 (2:0)

Aufstellung: Rolf Harmann; Marcel Hartl; Patrick Schneebeli, David Kneubühl, Christian Knapp; Alexander Imhof (ab 75. Min. Andreas Greil), Heinz Fischer, Philip Leimgruber; Tapio Müller, René Zimmermann (ab 51. Min. Oliver Häni), Andreas Wyss.

Die Höngger dominierten den Gegner von Schwarz-Weiss genau gleich wie am vergangenen Sonntag Witikon. Schwarz-Weiss war spätestens nach dem 3:0 nur noch ein guter Trainingspartner. Die Einheimischen zeigten schlicht und einfach gesagt eine **vorzügliche Leistung**. Auch als sie ihres Sieges schon sicher waren, spielten sie bis zum Schlusspfiff konzentriert und diszipliniert weiter. Es wären sogar noch mehr Tore dringegen. Die Gäste öffneten die Abwehr ganz eindeutig zu früh.

Sie hatten auch grosse Mühe ihre Angriffe schön aufzubauen. Zudem stand die Abwehr der Höngger unter dem Diktat von Marcel Hartl hervorragend. Markus Ernst, der sonst Libero spielt, wurde kurzfristig krank. Dem Spielverlauf entsprechend gingen die Einheimischen nach einem Flachpass in die Mitte von René Zimmermann durch Tapio Müller in Führung. Nur wenig später erhöhte Philip Leimgruber nach einem Missverständnis in der Gäste-Abwehr auf 2:0. Als erneut Philip Leimgruber nach schöner Vorarbeit von David Kneubühl auf 3:0 erhöhte, war diese Partie vorzeitig entschieden. In der Folge kontrollierten die Höngger das Geschehen nach Belieben. Torhüter Rolf Harmann hatte einen sehr gemächlichen Sonntag. Er wurde kaum ernsthaft geprüft. Praktisch nur bei einem gut getretenen Freistoss hatte er einzugreifen.

Neuling Heinz Fischer war verantwortlich für den vierten Treffer. Er verwertete einen Pass von Tapio Müller. Ein sehr schön vorgetragener Angriff schloss erneut Philip Leimgruber mit seinem insgesamt dritten Tor zum 5:0 ab. Noch aber hatten die Einheimischen ihren Torhüter noch nicht gestillt. Nach einem schweren Fehlpass der Gäste in der eigenen Platzhälfte schaltete Tapio Müller am schnellsten und erzielte einen weiteren Treffer. Den Schlusspunkt setzte Andreas Greil, der für Alexander Imhof ins Spiel kam. Schliesslich hatte der Unparteiische noch ein Einsehen mit den Gästen. Er schenkte ihnen nach einem angeblichen Foul von Rolf Harmann noch einen Penalty. Wenn es überhaupt ein Foul war, dann war es sicherlich ausserhalb des Strafraums. Aber dies spielte keine grosse Rolle mehr. Die besten Spieler auf Höngger Seite waren diesmal der äusserst schnelle und wirbelnde Andreas Wyss, die Neulinge Tapio Müller sowie Heinz Fischer und der im Zweikampf überzeugende Patrick Schneebeli. Nur schade, dass diesem von den Hönggern hochklassig geführten Spiel nur sehr wenige Zuschauer beiwohnten. Hoffentlich honorieren die Zuschauer endlich einmal die bisher überzeugenden Leistungen der Platzherren.

Tore: 1:0 4. Minute Tapio Müller, 2:0 17. Minute Philip Leimgruber, 3:0 56. Minute Philip Leimgruber, 4:0 77. Minute Heinz Fischer, 5:0 79. Minute Philip Leimgruber, 6:0 81. Minute Tapio Müller, 7:0 84. Minute Andreas Greil, 7:1 89. Minute (Penalty).

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Markus Ernst (krank). Verwarnung 19. Minute Tapio Müller (Reklamieren).

Martin Spühler

Meisterschaftsspiel vom 25. August
Höngg 2 — Stauffacher 5:3 (4:1)

Nach einem guten Start am Schwarz-Weiss-Zürich-Turnier, wo die Höngger den dritten Platz belegten, gingen sie zuversichtlich ins erste Meisterschaftsspiel gegen den FC Stauffacher.

Nach einem schnell ausgeführten Freistoss durch Andy Roth, welcher Vasi mit



Reparaturservice: Schnell und
effizient.

Kein oder zuviel Wasser, kalte

Füsse oder heisse Köpfe, in

solchen Fällen hilft nur ein gut

ausgebauter Reparatordienst.

einem schönen Heber freispielte, war nach acht Minuten das 1:0 perfekt. Ob das «Dörfli-Fäsch» schuld war, dass das 1:1 nach einem krassen Abwehrfehler nur drei Minuten später erfolgte? Es waren erneut drei Minuten vergangen, als wieder Vasi (genauer Name nur ihm bekannt) zum 2:1 einschoss. Das 3:1 erfolgte auf Penalty durch A. Roth, da R. Edelmann im Strafraum nur durch ein Foul gestoppt werden konnte. A. Roth schoss dann auch noch das 4:1.

Nach dem 5:1 in der zweiten Halbzeit, welches Vasi erzielte, war die Luft draussen und die Höngger erhielten noch zwei Tore zum Schlussstand von 5:3.

Verwarnungen: 65. Minute Vasi für Reklamieren; 75. Minute S. Rennhard für ein Foul.

NB: Herzlich gedankt sei noch C. Scheidegger, welche sich anboten hat, die Leibchen zu waschen. Ihr Freund Koni hätte dann die Aufgabe, diese auch pünktlich zu liefern (nur so nebenbei fürs nächste Mal).

3. Mannschaft

Die dritte Mannschaft konnte sich für die Saison 1991/92 mit neuen Spielern und einem neuen Trainer verstärken. Der Trainer möchte sich für das entgegengebrachte Vertrauen der Mannschaft bedanken. Ziel ist ein Tabellenplatz unter den ersten drei, welcher aus Sicht des Trainers im Bereich des Möglichen liegt, sofern die Mannschaft nicht vom Verletzungspech verfolgt wird.

Kader für die Saison 1991/92: Accola Marco, Bühlmann Markus, Cheridito Patrick, Egger Christian, Frischknecht Stefan, Götti Jürg, Graf Thomas, Habegger David, Jaggy Adrian, Jaggy Alexander, Jaquet Reto, Lang Daniel, Maier René, Mikkola Juha, Müller Serge, Okle Roger, Pohle Marcel, Quadranti Pablo, Ramelet Daniel, Renfer Flavio, Reymond Patrik, Ries Wenzel, Schirmer Frank, Schütz Adrian.

SC Wipkingen — SV Höngg 3 0:2

Aufstellung: Götti Jürg, Egger Christian, Accola Marco (ab 72. Hofmann Marcel), Mikkola Juha, Bühlmann Markus, Ramelet Daniel, Schütz Adrian (ab 63. Reymond Patrik), Pohle Marcel, Cheridito Patrick, Lang Daniel, Jaquet Reto.

Tore: 19. Minute Pohle Marcel 0:1, 78. Minute Reymond Patrik 0:2.

Nach einem ausgiebigen Frühstück bei ihrem Spieler Adrian Schütz, trat die dritte Mannschaft für ihr erstes Meisterschaftsspiel gegen SC Wipkingen an. Nach etwas zögerndem und nervösem Beginn konnten die Höngger das Spielgeschehen nach kurzer Zeit übernehmen und diktieren. Die überwiegenden Spielanteile, insbesondere im Mittelfeld, konnten dann auch bald in ein Tor umgesetzt werden. Ein schnell und direkt geführter Angriff, wurde vom Captain Marcel Pohle mit einem schönen Treffer belohnt.

In der Folge bestimmten und kontrollierten die Höngger das Spiel bis zur Pause. Nach dem Pausentee erfolgte ein erneuter Sturm auf das gegnerische Tor, die Chancen, das Spiel frühzeitig zu entscheiden, wären da gewesen... In der 63. Minute mussten sie ihren verletzten Spieler Adrian Schütz durch Patrick Reymond ersetzen. Kaum zehn Minuten im Spiel entschied gerade dieser Spieler die Partie zu ihren Gunsten durch einen Treffer in die hohe Torecke. Eine gewisse Erleichterung war in den Gesichtern der Spieler und des Trainers zu erkennen.

Die letzte Viertelstunde kamen die Höngger noch ein wenig unter Druck, da ihre Spieler dem grossen läuferischen Engagement Tribut zahlen mussten. Ein sehr guter Saisonstart für das Höngger Team, und der Trainer ist davon überzeugt, dass seine Mannschaft zu weiteren guten Leistungen fähig ist, insbesondere wenn eine gewisse Unterstützung seitens des Publikums vorhanden sein würde.

Nächstes Meisterschaftsspiel auf dem Hönggerberg am 1. September 1991 um 10.15 Uhr: SV Höngg 3 — FC Zürich-Affoltern.

Marcel Hofmann, Trainer

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 25. August
SV Höngg Jun. A — FC Red Star 3:2

Nach einer vierzigminütigen Feldüberlegenheit der Höngger, geriet die Mannschaft nach einem typischen Sonntagschuss 0:1 in Rückstand. Kurz nach der Pause fiel jedoch der Ausgleich. Wenige Minuten später sogar der Führungstreffer. Eine Unstimmigkeit in der Abwehr führte jedoch zum Ausgleich. Mit einer kämpferisch guten Leistung und Einstellung jedes einzelnen, kam die Truppe kurz vor Schluss zum verdienten Siegestreffer.

Meisterschaftsspiel vom 25. August
SV Höngg Jun. B — FC Weisslingen Jun. B 5:2

Gegen die Junioren B von Weisslingen boten die Höngger Junioren trotz einigen Umstellungen bis zur 70. Minute ein gutes Spiel und führten bis dahin 5:0. Nach dem ersten Gegentreffer verlor die Mannschaft aus unerklärlichen Gründen die Übersicht. In den letzten zwanzig Minuten war der Gegner den Höngger Junioren überlegen, und am Ende mussten sie froh sein, nur noch einen zweiten Gegentreffer hinnehmen zu müssen.

B. Steffen

Cup-Spiel vom 18. August
FC Kilchberg Jun. B —
SV Höngg Jun. B 1:8

Mit dem Cupspiel gegen Kilchberg begann für die B-Junioren die Saison 91/92. Man kann diesen Start als vollkommen gelungen bezeichnen. Gegen die höherklassigen Kilchberger zeigte die Höngger Mannschaft eine ausgezeichnete Leistung. Sie kam nach einer 3:1-Führung zur Pause zu einem überlegenen 8:1-Sieg.

B. Steffen

Karl Dübendorfer †

Wirt/Transportunternehmer,
alt Kantonsrat



Am 12. August 1991 ist Karl Dübendorfer unerwartet an einem Herzversagen in den Ferien in Leukerbad, kurz vor seinem 70. Altersjahr, entschlafen.

Geboren wurde Karl Dübendorfer am 6. November 1921. Seine Eltern führten den traditionsreichen Gasthof «Fallender Brunnenhof» und betrieben eine Fuhrhalterei. Mit Erfolg besuchte er die Landwirtschaftliche Schule Strickhof. Während einiger Zeit arbeitete er in einem Landwirtschaftsbetrieb im Waadtland, um vor allem sein Französisch zu perfektionieren. Im Militär wurde er zu den Dragonern eingeteilt. Er war ein begeisterter Reiter und treuer Kamerad.

1948 heiratete er Heidi Meyer und gemeinsam erzogen sie drei Kinder. Karl Dübendorfer übernahm den elterlichen

Höngger Armbrustschiessen

Am 21./22. September 1991 führen die Höngger Armbrustschützen traditions-gemäss ihr Höngger Schiessen für Mannschaften und Einzelschützen durch.

Am letztjährigen Anlass wurde mit dem Backsteinverkauf für den Schützen-hausanbau begonnen. Jetzt, ein Jahr später können die Armbrustschützen ihr Werk präsentieren. Ganz fertig sind sie allerdings nicht geworden. Da fehlt noch etwas Farbe, dort noch ein Stück Holz und, wie das bei einem solchen Projekt eben üblich ist, auch noch ein bisschen Geld.

Dies soll aber kein Hindernis sein, ein gemütliches Wochenende auf dem Hönggerberg zu verbringen. Der Stufenmeister wird sich alle Mühe geben, Euch gut zu bewirten, denn schliesslich hat er eine neue, selbstgezimmerne Küche erhalten.

Das **Programm** besteht aus maximal sechs Probe- und fünf zählenden Schüssen auf 10er-Scheibe. Ab 45 Punkten erhält jeder Schütze eine Medaille aus der 1990 neu eingeführten Serie mit alten Zürcher Trams. Der **Mannschaftswettkampf** ist unterteilt in: Vereine Damen, Vereine Herren, Firmen, Gäste (für alle Nichthöngger). Jede Siegermannschaft erhält nebst dem Wanderpreis eine Spezialgabe.

Mannschaften können sich **voranmelden** bei Otto Keller. Telefon 341 33 37, oder Peter De Zordi, Telefon 840 55 38.

Einzelschützen melden sich **direkt** auf dem Platz an.

Schiesszeiten: Samstag, 21. September, 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr. Sonntag, 22. September, 8.00 bis 13.00 Uhr. **Absenden:** Sonntag, 22. September, 14.00 Uhr. **Ort:** Schützenhaus der AS Höngg auf dem Hönggerberg, beim Fussballplatz und 300 Meter Schützenhaus. Teilnahmeberechtigt ist, wer im zwölften Altersjahr steht oder älter ist. *Eure Armbrustschützen Höngg*

Knacken Mädchen Knaben-Bastion ... ?



Drei «Weltpremieren» wird man am diesjährigen Zürcher Knabenschiessen 1991 erleben — illustriert mit diesem Bild. **Erstens:** zum 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft sind heuer auch die Mädchen zur Teilnahme eingeladen. **Zweitens:** Geschossen wird erstmals mit dem neuen Sturmgewehr 90. Es handelt sich um fabrikneue Exemplare, die am Knabenschiessen eingeschossen und dann der Armee abgeliefert werden. **Und drittens:** Zum ersten Mal gibt es einen weiblichen Schiess-Instruktor am Knabenschiessen. Es ist die 21jährige Vermessungszeichnerin **Daniela Raveja** aus Zürich-Wollishofen (auf dem Bild instruiert sie eine Teilnehmerin an der neuen Waffe).

Indes, einige Fragen drängen sich auf. Werden die Mädchen ihre Chance wahrnehmen und zuhauf am Knabenschiessen teilnehmen — oder wird die Organisatorin, die Schützengesellschaft der Stadt Zürich, diesen Versuch mangels Interesse der holden Weiblichkeit wieder abbrechen?

Andererseits: Werden Mädchen die Knaben-Bastion knacken? Gibt es gar

eine Schützenkönigin am Knabenschiessen 1991? Wie dem auch sei, hier wichtige Fakten: Das Knabenschiessen findet heuer vom **7. bis 9. September** im Zürcher Albisgüti statt. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1975, 1976, 1977 und 1978. Neben dem Einzel- findet auch ein Klassenwettkampf statt, bei dem das Total der sechs Klassenbesten zählt. **Probesschiessen** werden am Freitag, 30. August (16.00 bis 19.00 Uhr), im Albisgüti, und Samstag, 31. August (ab 14.00 Uhr), im Schiessstand Probstei durchgeführt.

Balz Röthlin

Rollhockey

Gelungene Rollsport-Veranstaltung

(CL) Am vergangenen Wochenende fanden in der Sportanlage Hardhof verschiedene Rollsport-Veranstaltungen statt. Am Samstagvormittag wurde mit dem Schnelllaufen begonnen. Am Nachmittag waren sechs Rollhockeyspiele der fünf anwesenden Mannschaften. Dazwischen stand das Rollschuh-Kunstlaufen von sieben Läuferinnen und einem Läufer auf dem Programm.

Um neun Uhr am Sonntag gingen die Spiele im Rollhockey wieder los, sodass um 14.30 Uhr das Finalspiel Darmstadt-Konstanz gespielt werden konnte. **Endstand** vom Turnier der Junioren im Rollhockey: Turniersieger Darmstadt, dann Konstanz, Thunerstern, Walsum und als letzter der Gastgeber Roller Club Zürich.

Auch am Nachmittag gab es nochmals Darbietungen im Rollschuh-Kunstlaufen und ebenfalls den Final im Schnelllaufen. Alles in allem zwei schöne Tage im Rollschuh-Sport.

In der Rollhockeymeisterschaft hat die Aufstiegsrunde schon begonnen. Das nächste Spiel ist am **Samstag, 31. August, NLB um 16.30 Uhr:** Roller Club Zürich — RC Biasca. Sportanlage Hardhof, auf der Rollschuhbahn, Tram 4 bis Hardhof, ☐ unter der Europabrücke.

Mühlehalde
Restaurants · Höngger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Ab 3. September eröffnen wir das Gourmet-Stübli und die Pizzeria wieder.

Öffnungszeiten:

Gourmet-Stübli

Dienstag bis Freitag
11.30—14.00 Uhr
18.00—24.00 Uhr

Samstag
18.00—24.00 Uhr

Sonntag
11.30—14.00 Uhr
18.00—22.00 Uhr

Pizzeria

Dienstag bis Freitag
11.30—14.00 Uhr
18.00—24.00 Uhr

Samstag
18.00—24.00 Uhr

Sonntag
18.00—22.00 Uhr

Reservieren Sie sich Ihren Tisch in der Pizzeria oder im Gourmet-Stübli.

Das Mühlehalde-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Restaurant
Grünwald
Regensdorferstr. 237, 8049 Zürich
Tel. 01/341 71 07, Montag geschlossen
700 Jahre Schweiz



Schwyzer Wochen

vom 27. August — 8. September 1991
Spezialitäten:

Hackbraten von Lachen
Schweinsvossen mit «Ofetori»

Voranzeige:

Bündner Wochen
vom 10. — 22. September 1991

★ Musik im Garten ★

Förderung des Jugendsportes durch Erhöhung des städtischen Kredites

Der Sportausschuss der Stadt Zürich, dem Vertreter der Gemeinderatsfraktionen der Stadtzürcher Sportverbände und der Stadtverwaltung angehören, ist das Gremium, welches den Stadtrat in allen mit dem Sport zusammenhängenden Fragen berät. Dieser Ausschuss hat an der letzten Sitzung einstimmig beschlossen, den Stimmberechtigten der Stadt Zürich ein überzeugtes «Ja» über die Erhöhung des Kredites zur Förderung des Jugendsportes bei der Abstimmung vom kommenden Wochenende zu empfehlen.

Mit dieser Empfehlung bittet der Sportausschuss die Stadtzürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu dokumentieren, dass sie mit der bisher geleisteten Nachwuchsarbeit im Jugendsport in unseren Sportvereinen zufrieden sind und interessiert an der Weiterführung dieser erzieherisch wichtigen Tätigkeit für die Stadtzürcher Jugend.

Eine sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Jugend gewährleistet eine kleinere Gefahr von Verlockungen und Versuchungen die der Gesundheit alles andere als dienlich sind.

Darum ein überzeugtes «Ja» bei der Erhöhung des Sportkredites zu Gunsten unserer Stadtzürcher Jugend.

Werner Furrer, Gemeinderat

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

RESTAURANTS NEUE WILD

Voranzeige

Ab Donnerstag,
5. September, starten wir
unser Wildspezialitäten-
Programm

Einladung zur Vernissage

der bekannten
Höngger Künstlerin
Sonia Casanova
Donnerstag,
5. September 91
von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Am
Brühlbach
RESTAURANT

Die neueste Gartenterrasse in Höngg hat geöffnet!

Die Direktion und alle Mitarbeiter heissen Sie in ruhiger gemüthlicher Atmosphäre herzlich willkommen.

mittags

Menüs ab Fr. 12.50

abends

à la carte
und glückseliges Angebot

Getränke

Flaschenweine im Offenausschank
Offenes Bier

Bankette

Räume 50 bis 60 Personen

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 8.30—23.30
Sonntag 11.00—21.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?

Fussgänger: hinter der Kanton-
albank/Kappenbühlweg 9
Autofahrer: ☐«Im Brühl»
(Direktzugang, nie Parkplatz-
probleme)

Telefon 342 42 36

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I.Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Wartauweg 18, Umnutzung Kegelbahn in Büro, Zone C, URMA TRUST, Vertreter: Peter Hauenstein, Haselsteig 19, Bülach.

23. August 1991, Baupolizei

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 41.40 •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbsbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

4 Minuten für eine schönere Haut!

Endgültig sind nun die Zeiten vorbei, wo in der Spezialparfümerie der (Stamm-)Kundin einfach nur Produkte verkauft werden! Estée Lauder — erhältlich bei der Drogerie Höngger Markt — hat nun ein total neu konzipiertes Verkaufssystem entwickelt, wo die Kundin noch fachgerechter und intensiver beraten wird; mit dem neuen Skin Essentials Programm «4 Minuten für eine schönere Haut».



Den meisten Frauen der Schweiz ist der Name Estée Lauder ein Begriff, bürgt er doch für Hautpflegeprodukte allerhöchster Qualität. «Schön sein möchte jede Frau — trotzdem gibt es immer noch viele, die Estée-Lauder-Produkte zwar kennen, sie aber noch nie ausprobiert haben. Oder wahllos alles kaufen und probieren, ohne auf die wirklichen Bedürfnisse der Haut Rücksicht zu nehmen», meint die Estée-Lauder-Hautpflegespezialistin bei der Drogerie Höngger Markt. «Und wir möchten diese Kundinnen von morgen heute schon auf den richtigen Weg bringen, so dass jede Frau mit wenig Zeit und kleinem Budget strahlend schön werden kann.» Diese Kundinnen will die Drogerie Höngger Markt nun mit dem neuen Estée-Lauder-Verkaufssystem überzeugen. Denn effektive Hautpflege muss nicht kompliziert sein, und noch wichti-

ger als der endgültige Kauf ist, dass die Kundin vom kompetenten Service und den Produkten restlos überzeugt ist! Lassen Sie sich doch ganz unverbindlich von der Estée-Lauder-Hautpflegespezialistin bei der Drogerie Höngger Markt, Limmattalstrasse 186, Höngg, Telefon 01/341 46 16 das neue Skin Essentials Programm «4 Minuten für eine schönere Haut» zeigen. Oder melden Sie sich telefonisch an für ein Gratis-Make-up mit den neuen, faszinierenden Farben aus der Estée Lauder Herbst/Winter Kollektion Destination '91.

Noch bis zum 7. September 1991 erhalten Sie bei der Drogerie Höngger Markt ein wertvolles, vierteiliges Schönheits-Necessaire **gratis** beim Kauf ab zwei Pflegeprodukten oder ab fünfzig Franken aus der Estée Lauder/Lauder for Men Kollektion. Ein Geschenk pro Kunde. Solange Vorrat.



**Donnerstag, 5. September,
11.30 Uhr
Restaurant Grünwald,
Zürich-Höngg**

Politisches Mittagessen im Rahmen der bürgerlichen
Zusammenarbeit von SVP und FDP im Stadtkreis 10

Frau Christine Ungricht

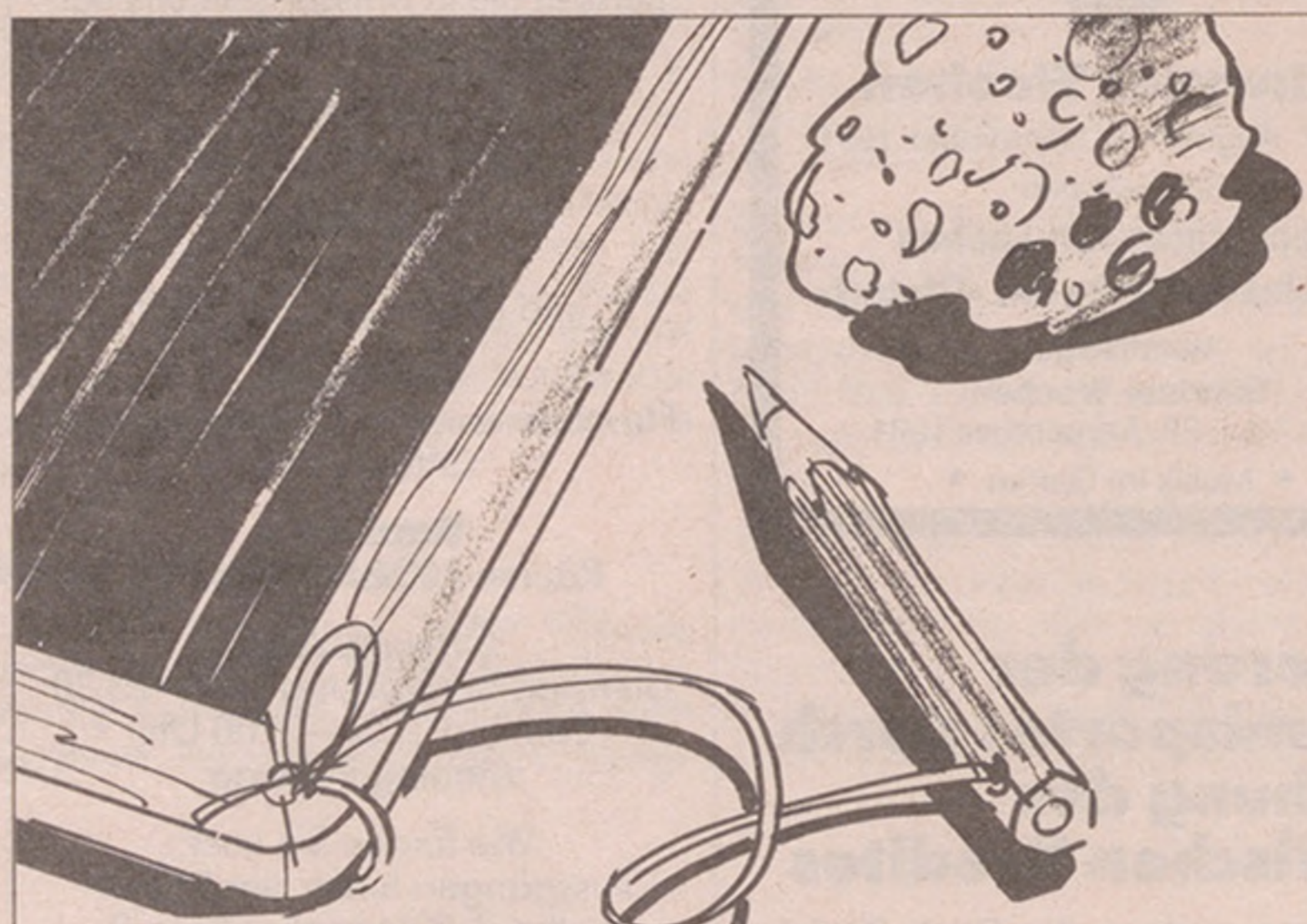
spricht zum Thema

**Bürgerliche Frauenpolitik –
was will sie?**

Die SVP Kreis 10 freut sich sehr, Ihnen die Nationalrats-
kandidatin vorstellen zu dürfen und hofft, Ihnen einen
anregenden Anlass bieten zu können.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Anmel-
dung bis 3. September 1991 bei der Präsidentin der SVP
Kreis 10, Dominique Dubois, Kettberg 22, 8049 Zürich
(Telefon 342 12 53).

FDP SVP
der Stadt Zürich der Stadt Zürich



...und den gluschtigen Zvieri
von Steiner.

Ab 22. August neu auch von Steiner
«im Dorf». Wir laden Sie ein zur Eröffnung!

Steiner
im Dorf

Bäckerei Konditorei Confiserie
Regensdorferstrasse 15, Höngg, Tel. 01/341 33 04

DER INNERE WEG

Finden Sie Ihr Lebensziel in der Mysterienschule Christi

Der erste Schritt: Urchristlich meditieren
Neu in Basel und Zürich
Informationsabend:
Dienstag, 3. September 1991, 20.00 Uhr
Zürich, Volkshaus, Weisser Saal
Eintritt frei. Veranstalter: Universelles Leben

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: zuviel ist ungesund
Zuviel Salz in unserer Ernährung erhöht
den Blutdruck. Im Sinne einer Prophylaxe
sollte 1 gestrichener Kaffeelöffel voll pro
Person und Tag nicht überschritten
werden, wobei die sog. versteckten Salze
in diesem Kaffeelöffel miteingeschlossen
sind. Die Kontrolle über den Heimver-
brauch erhält man leicht, indem die
wöchentliche Sollmenge in ein separates
Glas abgefüllt wird.

Gymfit
HÖNGG

SCHLANK- UND FIT-KURS

WEGEN GROSSER NACHFRAGE
FÜHREN WIR EINEN NEUEN KURS
DURCH VOM 3. 9. – 29. 11. DI UND DO
19.00 – 20.00 UND FR 17.00 – 18.00 UHR

GEBOTEN WIRD:
– ERNÄHRUNGSRATSCHLÄGE/
KONTROLLE
– GEWICHTSKONTROLLEN
– CELLULITEBERATUNG
– 2x GEZIELTES TURNEN
– 1x KRAFTTRAUM

GARANTIERT WIRD:
– GEWICHTSREDUKTION 3 – 10KG
– STRAFFERES GEWEBE
– A LOT OF FUN

ANMELDUNGEN TÄGLICH 9.00 – 11.30
UND 17.00 – 21.00 UHR

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Praxis für
Gesundheitsmassagen
Klass. Massage, man. Lymphdrainage,
Fussreflex. Montag bis Freitag tagsüber,
Termine nach Vereinbarung.
S. Surman, ärztl. dipl. Masseurin
bei Colfure Häni, Seidengasse 10
8001 Zürich, Telefon 01/221 10 35.

Ausstellung

Bis Mitte September 1991

Künstler der Galerie



Gsteigstrasse 2/Bei der Post Höngg
8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70

Öffnungszeiten bis Ende August
Dienstag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag und Montag geschlossen

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO **VERKAUFT 70%** **GÜNSTIGER** **BEISPIEL:**
CH-Wohnwand Eiche rust.
ca. 260 cm
statt 2298.-- jetzt 688.--

70%

DA LIPO
RIESIGE SONDERPOSTEN,
GANZE FABRIKBESTÄNDE AUFGEKAUFT
HAT, BRAUCHEN WIR PLATZ UND STOSSEN
EINIGE BESTÄNDE + EINZELSTÜCKE ZU
VERRÜCKTEN PREISEN IM AMTL. BEW.

SONDERVERKAUF VOM 10. 8. 91 – 30. 8. 91 AB !!

POLSTERGRUPPEN

PG 3-2-1 in Stoff	45%	statt 1'780.-	jetzt 978.-
PG 3-2-1 in Stoff	49%	statt 1'980.-	jetzt 998.-
PG Eckgarnitur Kuschelecke Leder	32%	statt 4'788.-	jetzt 3'248.-
PG 3-2-1 in Leder	40%	statt 4'980.-	jetzt 2'988.-

WOHNWAENDE

WW B. 270cm Eiche grau	40%	statt 1'580.-	jetzt 948.-
WW B. 290cm schwarz/Fantasie	45%	statt 2'280.-	jetzt 1'248.-
Eckwohnwand Kirschbaum	49%	statt 3'980.-	jetzt 1'998.-
Stapelwand Eiche/schwarz	40%	statt 3'988	jetzt 2'398.-

DOPPELSCHLAFZIMMER

Eiche Dekor 5-trg.	40%	statt 1'680.-	jetzt 998.-
Eiche rustikal CH. Model	33%	statt 2'680.-	jetzt 1'798.-
Luxus weiss/gold m. Komm. + Spiegel	33%	statt 8'988.-	jetzt 5'998.-

STUDIO

4-tlg. Dekor weiss	50%	statt 596.-	jetzt 298.-
5-tlg. Dekor schwarz / Esche	49%	statt 1'980.-	jetzt 998.-

ORIENTTEPPICHE

50% Reduktion z.B. Afghan ca. 320x246	statt 1'968.-	jetzt 984.-
50% Reduktion z.B. Marok-Berber ca. 250x300	statt 1'015.-	jetzt 507.-
10% Reduktion zusätzlich auf alle Orientteppiche		

DA MÜSSEN SIE REINSCHAUEN!

Einfach verrückt dieser LIPO SONDERVERKAUF!

LIPO MÖBELPOSTEN AG

9 x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUNKAPPELEN-BE
WIL-SG, LITTAU-LU
ABTWIL-SG
EGERKINGEN-SO
PFAFFIKON-SZ

**DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS.** Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Früh 21+

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Geschäftsbericht über das vergangene Jahr Hauptthema der heutigen Sitzung. Für die Behandlung des Geschäftsberichtes für das vergangene Jahr war eine

Doppelsitzung vorgesehen. Vor allem über das Polizeiamt und das Sozialamt wurden grössere Diskussionen erwartet. Entgegen diesen Erwartungen wurden lediglich im Polizeiamt kurze energische und emotionale Voten abgegeben. Die Präsidentin der GPK, Franziska Frei-Wettstein, würdigte in kurzen prägnanten Worten die geleistete Arbeit der GPK und wies darauf hin, dass die zu leistende Arbeit das Mass eines Milizparlamentes je länger je mehr übersteige. In der Eintrittsdebatte äusserte sich lediglich der Vertreter der SVP-Fraktion Gody Müller und stellte die Tätigkeit der GPK sowie der RPK grundsätzlich in Frage. Aufgrund sachlicher Überlegungen sei unter den gegebenen Möglichkeiten eine fundierte Prüfung und Kontrolle durch die Kommission unmöglich. Es sei dringend notwendig, eine effizientere Prüfungsmethode zu finden, da der rein zeitliche Aufwand ein zu grosses Ausmass erreicht hätte.

Diese Meinung wird auch von der GPK vollumfänglich vertreten, denn trotz der Änderung der Gemeindeordnung, die seit 25. September 1988 auch die Prüfung der laufenden Geschäfte des Stadtrates ermöglicht, kommt die GPK zum Schluss, dass eine wirksame **Verwaltungskontrolle** mit dem zur Verfügung stehenden Instrumentarium **nur beschränkt möglich** ist. Um unter den heutigen Verhältnissen die Verwaltung einer echten Überprüfung zu unterziehen, braucht die GPK einen verbesserten Zugang und einen vertieften Einblick in deren Tätigkeit. Die allzu offensichtliche Zufälligkeit der Prüfung, die Oberflächlichkeit und Wirkungsschwäche der Kontrolle sowie die mangelnde Konstanz werden auch von den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommissionen von National- und Ständerat in ihrem Bericht zur Situation der Verwaltungskontrolle festgehalten. Die Geschäftslast in der allgemeinen Verwaltung ist nach wie vor sehr hoch. Dazu hat auch der Gemeinderat mit 287 Geschäften beigetragen, die er dem Stadtrat überwies. Die Zahl der unerledigten Gemeinderatsgeschäfte stieg beim Stadtrat auf 625 (Ende 1989: 563). Die GPK erwartet mehr Effizienz und haushalterischen Umgang mit den finanziellen Mitteln, damit diese Akten- und Papierflut nicht weiter ansteigt. In der Präsidialabteilung gab vor allem die finanzielle Situation der vier grossen Kulturinstitutionen im allgemeinen und diejenige der neuen Schauspiel AG im besonderen Anlass zu verschiedenen Debatten.

Auch bei verlangsamt Zinsanstieg sind 1990 **Wohnungsnot und hohe Mietzinse** für viele Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich ein drückendes Problem. Die Liegenschaftsverwaltung hat **weitere 128 Wohnungen** erwerben können und damit zwar nicht mehr, aber möglicher Spekulation dauerhaft entzogene Mietverhältnisse geschaffen. Für die bis jetzt insgesamt 345 erworbenen Wohnungen wurden zulasten des 100-Millionen-Kredites Abschreibungsbeiträge im Total von 30 Millionen beschlossen.

Grosse Sorgen bereitet sowohl der GPK wie auch dem Polizeiamt die **Zunahme der Kriminalität** und die damit verbundene Schwierigkeit, der Bevölkerung mehr Sicherheit zu gewährleisten. Die Auswirkung der Drogenszene und das zunehmende, organisierte ausländische Verbrechen, das durch die freieren Reisemöglichkeiten in Europa begünstigt wird, bringen unserer Stadt grosse Probleme. Die Polizei ist sich bewusst, dass ihre **sichtbare Präsenz** hier eine gewisse Entlastung bringen könnte, und setzt daher alle freiwerdenden Mannschaftskräfte im sicherheitspolizeilichen Bereich ein. Allerdings sind diese Kapazitäten wegen des Personalmangels relativ klein.

Die **Personalrekrutierung im Krankenpflegebereich** bedarf grosser Anstrengungen auf allen Ebenen. Trotzdem scheint dieses Problem momentan nicht lösbar zu sein. Da auch unsere Nachbarstaaten, vor allem Deutschland und

Österreich, mit dieser Problematik konfrontiert sind, ist die Möglichkeit, dort ausgebildetes Personal zu rekrutieren, sehr beschränkt. Die GPK hofft, dass die Verhandlungen, die zurzeit mit dem Kanton stattfinden, erfolgreich verlaufen und für unsere Chronischkrankenheime ein erhöhtes Ausländerkontingent bewilligt wird.

Damit dem ökologischen Grundgedanken neben dem denkmalpflegerischen Aspekt im Gartenbau ebenfalls genügend Gewicht beigemessen wird, konnten sich zirka 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ökologiekurs mit diesem Gedankengut vertraut machen. Die Zielsetzung des Projektes **«Natur ums Schulhaus»**, welches die Schulhausumgebung für einen umweltbezogenen Unterricht nutzbar machen möchte, findet Zustimmung in der GPK. Leider muss sie jedoch feststellen, dass laut Zwischenbericht noch keine konkrete Umsetzung erfolgen konnte.

Die zunehmenden **Schmierereien und Beschädigungen an öffentlichen Bauten und Einrichtungen** wie Kandelabern, Verkehrsregelungs- und Elektroverteilanlagen, Bänken und Einrichtungen in Parks verursachen ausser Ärger in der Bevölkerung und bei den verantwortlichen Ämtern auch erhebliche Kosten. Das Bauamt II bemüht sich, die Bauten und Einrichtungen angemessen und mit vertretbarem Aufwand zu schützen, indem es zum Beispiel exponierte Flächen imprägniert, um die Reinigung zu erleichtern.

1990 stieg der Stromkonsum wiederum um 1,5%. Die Zunahme liegt deutlich unter dem Vorjahreswert von 2,4% und auch unter dem Landesdurchschnitt von 2,2%. Der Trend zu einer Stabilisierung des Stromverbrauchs der privaten Haushaltungen hält an.

Inzwischen wurde im Sozialamt eine Fachstelle für Drogen- und Obdachlosenhilfe und Suchtfragen geschaffen. Die GPK erachtet den Aufgabenbereich, den die Leitung dieser Stelle wahrnimmt, als wichtig, möchte aber festhalten, dass die in der genannten Motion von den Kommissionsmitgliedern geforderte **Drogenbeauftragtenstelle** hiermit noch nicht geschaffen worden ist.

Die erwarteten längeren Diskussionen blieben aus. Mit 97 zu 0 Stimmen wurde der Geschäftsbericht genehmigt und die Sitzung um 19.35 Uhr geschlossen.

Gruppe Junge Eltern

Grosser Waldplausch-Spielnachmittag mit anschliessendem Grillieren

Die Gruppe Junge Eltern organisiert am **Mittwoch, 4. September 1991**, ab 14.30 Uhr beim Jägerhaus Waid einen Waldplausch-Spielnachmittag.

Angeboten werden Spiele für gross und (hauptsächlich) klein. Zwischendurch gibt's kleine Erfrischungen, und gegen Abend, wenn auch die Väter von der Arbeit nach Hause beziehungsweise zum Jägerhaus kommen, wird grilliert (bitte jeder sein Würstchen selbst mitbringen!).

Anmeldungen bitte bis spätestens Dienstag, 3. September 1991 richten an: Heidi Züst, Telefon 341 42 64.

Heidi Jünger-Salch

Tennisclub Höngg

**Ladies-Cup vom 20. August 1991
Tennisclub Höngg –
Tennisclub Schlieren 5:4**

Bei sehr hohen Temperaturen haben die Einheimischen die neu am Ladies-Cup teilnehmende Mannschaft vom Tennisclub Schlieren hier in Höngg empfangen. Nach den Einzeln sah es für den Tennisclub Höngg gut aus, 4:2, obschon ein Marathon-Match nach mehr als drei Stunden im Tie-Break für ihn verloren ging. Die Hönggerinnen sahen schon drei Punkte, aber dem war nicht so.

Bei den Doppeln waren die Schlieremer sehr ballsicher, stark auch am Netz. So gingen von den drei Doppeln zwei zu Gunsten der Besucherinnen.

Es war ein gelungenes erstes Treffen mit den Damen aus Schlieren. Tapfer eingesetzt haben sich: M. Filar, J. Heritier, L. Hofstetter, R. Honegger, R. Robustelli, Y. Schmid, (Captain S. Six konnte leider wegen Verletzung nicht spielen) D. Stroppel, R. Valisa.

L. Hofstetter



Tiefbauamt informiert

Europabrücke, Sanierung, Velomassnahmen; Erstellung einer Busspur in der Winzerstrasse während der Bauzeit.

Am 14. November 1990 hat der Stadtrat das Projekt für die Sanierung der Europabrücke und die Verwirklichung von Velomassnahmen genehmigt. Mit den Vorarbeiten für die Velomassnahmen im Bereich der Auf- und Abfahrtsrampen wurde dieser Tage begonnen.

Die eigentlichen Sanierungsarbeiten sollen anfangs 1992 in Angriff genommen werden. Ab diesem Zeitpunkt stehen auf der Brücke **für beide Fahrtrichtungen nur noch je eine Fahrspur** zur Verfügung. Um die Auswirkungen auf den Busverkehr möglichst mindern zu können, soll für die Zeit der Sanierungsarbeiten in der Winzerstrasse zwischen der Einmündung Limmattalstrasse und der Europabrücke zu Lasten der bergwärtsführenden Rechtsabbiege- und Busspur und unter Aufrechterhaltung der talseitigen Längsparkierung eine **Busspur Richtung stadteinwärts** geschaffen werden. Neben wenigen baulichen sind dazu umfangreiche Markierungsarbeiten notwendig, welche bekanntlich nur bei trockenem und nicht zu kaltem Wetter ausgeführt werden können. Aus diesem Grund soll diese Busspur noch diesen Herbst erstellt und in Betrieb genommen werden.

F. Wegmann,
Hauptabteilungsleiter Bauausführung

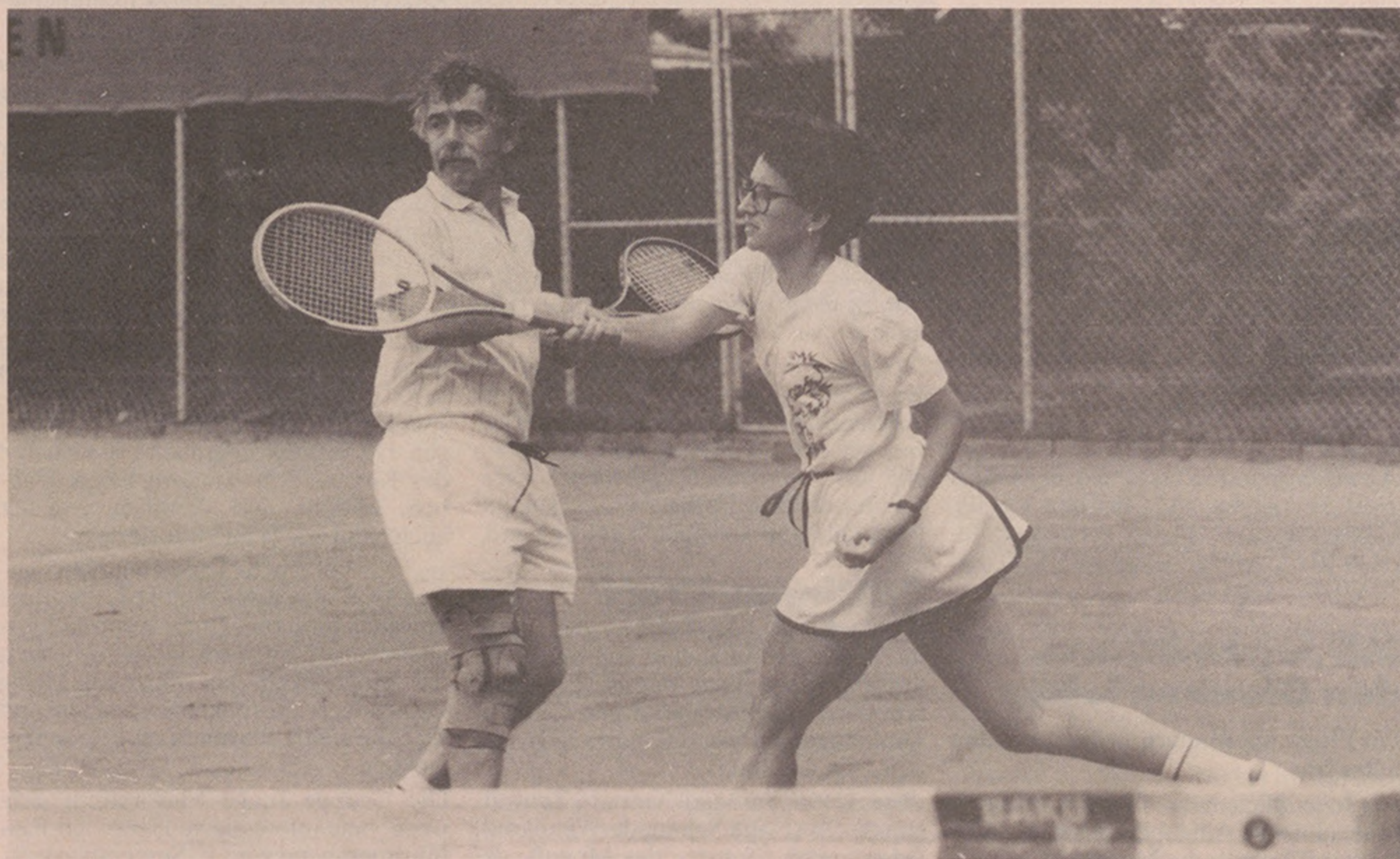
Tennisclub Höngg

Clubmeisterschaft-Finalsple

Neuigkeiten sollen immer möglichst ungewöhnlich sein. Dieser journalistischen Regel entspricht der Kurzbericht über die Clubmeisterschaftsspiele vom letzten Sonntag, 25. August, nicht ganz.

Bettina Hofstetter und **Bruno Ciceri** bildeten für die vergangenen drei Jahre (weiter reicht die Beobachtungsphase des Schreibenden nicht) ein siegessicheres Mixed-Doppel-Team. Das blieb auch dieses Jahr unverändert.

Allerdings wehrten sich diesmal die wackeren **Bianca** und **Flavio Renfer** ganz respektabel: Sie trotzten den Favoriten den ersten Satz ab, sodass es zu einem Dreisatz-Finale kam. Das Spiel war zeitweise durch sportliche Ausgeglichenheit gekennzeichnet.



Bruno Ciceri und Bettina Hofstetter: Mit harmonischem Schwung zum Finalsieg.

Fledermaus-Exkursion auf der Werdinsel

Am nächsten Mittwoch veranstaltet der Natur- und Vogelschutzverein Höngg eine Fledermaus-Exkursion entlang der Limmat.

Der Führung steht der grosse **Abendsegler** mit einer Flügelspannweite von 40 Zentimetern, der über dem Limmattal seine Jagdgebiete hat. Im September sind die Abendsegler recht häufig zu beobachten, weil die Weibchen, die die Jungen in Polen und im Osten Deutschlands geboren und aufgezogen haben, wieder ins heimatische Zürich zurückgekehrt sind.

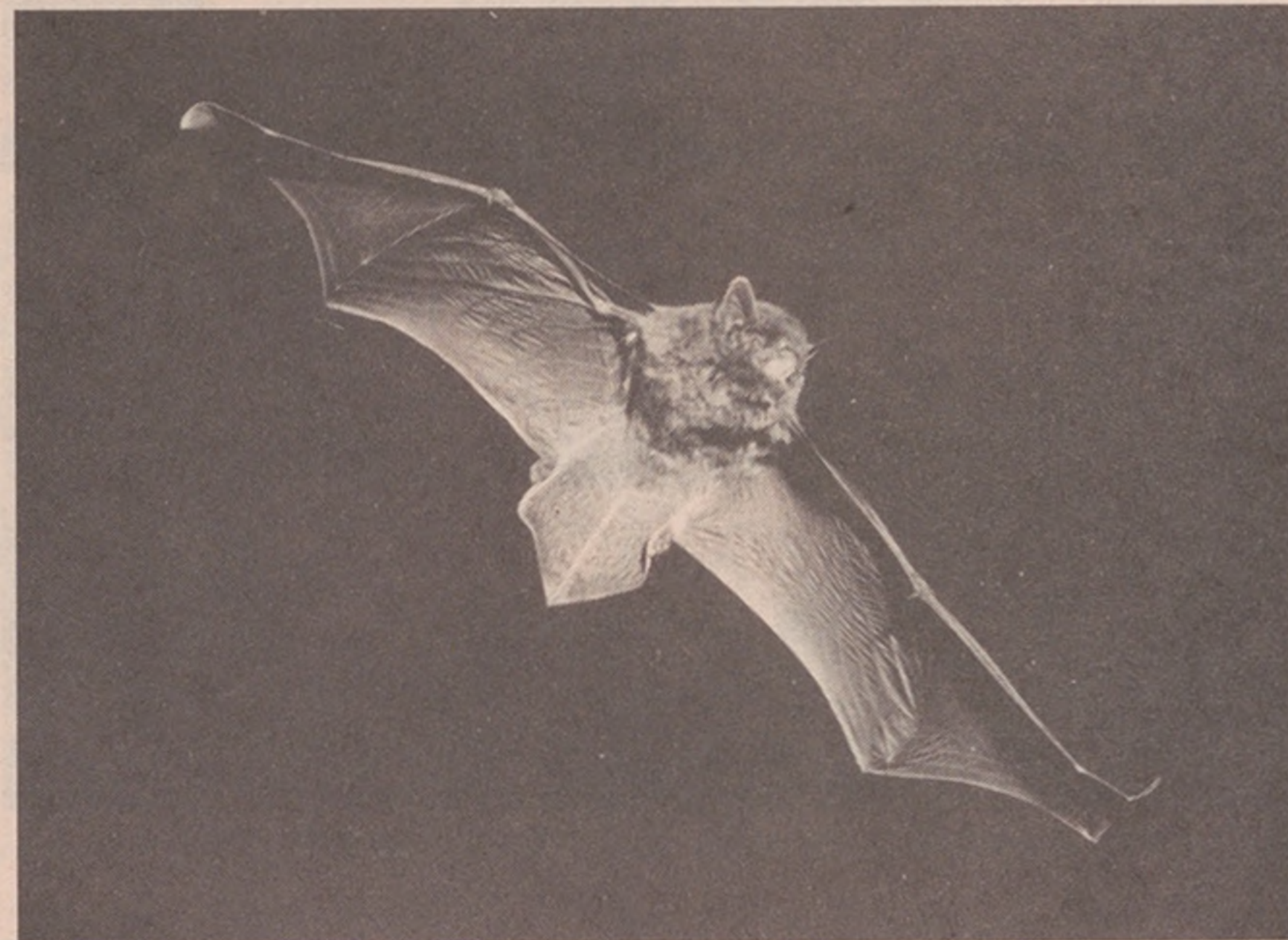
Die Biologin **Sandra Gloor** hat im Auftrag des Stadtförstamtes eine Studie über den grossen Abendsegler gemacht und wird an der Exkursion über die Ergebnisse und die Lebensgewohnheiten der Tiere berichten.

Treffpunkt: 19.15 Uhr beim grossen Windrad auf der Werdinsel, **Mittwoch, 4. September.** Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 342 11 66 zwischen 17.00 und 18.00 Uhr ab Band Auskunft über die Durchführung.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Der Vorstand



Ein Grosse Abendsegler hat sich zum abendlichen Ausflug bereitmacht. Er wird sich jeden Moment mit seinen Hinterbeinen vom Baumstamm abstossen und die noch zusammengefalteten Flügel öffnen, um seine Flughäute aufzuspannen. (Foto hpbs).



Durch ihr weit geöffnetes Maul stösst die Zwergfledermaus im Flug ihre Ultraschallrufe aus um sich am zurückkehrenden Echo auch in der Dunkelheit orientieren zu können. (Foto hpbs).

Sohn gleich noch seinen Jüngsten, **Mirco Renfer**, in erfolgreicher Aktion sehen, denn Mirco gewann den Junioren-Final. Er präsentierte sich bei dieser Gelegenheit als aufsteigende Sternschnuppe am schimmernden Tennisfirmament des Tennisclubs Höngg!

Resultate

Mixed-Doppel: 1./2. Platz: Bettina Hofstetter (R5)/Bruno Ciceri (R7) s. Bianca Renfer (R9)/Flavio Renfer (R4) 2:6, 6:1, 6:2. 3./4. Platz: Bettina Hügin (R9)/John Ariza (R6) s. Yvonne Schmid (R9)/Oswald Schmid (R9) 6:3, 2:6, 6:4.

Junioren: 1./2. Platz: Jula Lutz s. Claudia Skotnitz 6:1, 6:2.

Junioren: 1./2. Platz: Mirco Renfer (R6) s. Andreas Ritter (R6) 6:2, 6:1.

Text und Foto: Marc Siegel

Hell, grosszügig, modern — die neuen Räume von Blumen Jakob

Nach einem umfassenden Umbau präsentierte sich das Ladengeschäft von Blumen Jakob anlässlich der Vernissage vom Donnerstag, 22. August, im völlig neuen Outfit: Klare Linien, aufbauend auf Dreieckselementen, werden unterstrichen durch frisches, dezentes Mint als Grundfarbe, Glas und heller Korpus lassen den Raum grösser wirken.



Blumen Jakob, das sind Regula Schobel und ihr Vater Waldemar Schobel. Während er die Büroarbeit erledigt, besorgt sie die Geschäftsführung an der Limmatstrasse 224, unterstützt von einer Floristin, einer Lehrtochter und einer Teilzeitangestellten. Schon bald nach der Übernahme des Geschäftes Anfang 1989 zeigte sich der Wunsch, die für eine Präsentation der Sträusse und Arrangements nicht geeignete Innenausstattung den neuen Bedürfnissen anzupassen. Regula Schobel hatte ihre Ideen, ein Ladenbauer konnte gewonnen werden, der Umbau wurde Wirklichkeit. Neben konventionellem Blumenschmuck hat sich Blumen Jakob auch der **Trendfloristik** verschrieben: Von gestuften Sträussen über Arrangements in flachen Schalen bis hin zu «fliessend» arrangierten Kunstwerken (Technik, bei welcher der Betrachter nicht erkennt, wo das Gebinde mit dem Steckschwamm beziehungsweise dem Gefäss verbunden ist) ist alles zu haben, was nun auch vorteilhaft präsentiert werden kann.



Das Team von Blumen Jakob: Anita Breitschmid, Rosmarie Schobel, Gabriella Steiner und Inhaberin Regula Schobel. Text: Liliane Forster, Fotos: Louis Egli



Krankenpfleger/ innen gesucht

Die Krankenhäuser und Heime in den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Glarus sind unbedingt auf zusätzliche Krankenpfleger/innen angewiesen.

Weil sich fachlich kompetente und menschlich einfühlsame Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht aus dem Boden stampfen lassen, wird für Krankenpfleger/innen FA SRK aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Glarus ein Wiedereinstiegskurs organisiert. Der Kurs wird vom Verein Zürcher Krankenhäuser (VZK) unterstützt.

Es ist ernst gemeint

Der Wiedereinstiegskurs für ausgebildete Krankenpfleger/innen FA SRK richtet sich vor allem an Frauen, die nach einer intensiven Familienphase wieder eine Teilzeitbeschäftigung suchen, die auch sinnvoll ist. Schon deshalb ist der Kurs nicht als x-beliebiges Angebot in der Erwachsenenbildung zu verstehen. Wer sich anmeldet, will auch tatsächlich in einem Heim oder Spital arbeiten. Denn verlangt wird von den Absolventinnen, dass sie **bereits in einem Arbeitsverhältnis** von mindestens vier Tagen im Monat (Spital oder Heim) stehen bzw. ein **solches zugesichert** haben.

Sieben Kurstage in Uster

Der Wiedereinstiegskurs findet an der Schule des VZK für praktische Krankenpflege in Uster statt. Für die sieben Kurstage (jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr) müssen nur 150 Franken bezahlt werden, die Kurstage: 20. September, 1. und 3. Oktober, 12. Dezember 1991, 9. Januar, 11. Februar und 17. März 1992.

Anmeldungen sind bis zum **3. September 1991** zu richten an: Christine Geeler, Glärnischstrasse 34, 8810 Horgen. Telefon 01/725 69 47 (9.00 bis 11.00 und 19.00 bis 21.00 Uhr).

Mit Jugendlichen den Glauben leben

Für Eltern mit Kindern ab dem sechsten Schuljahr

Mit Jugendlichen den Glauben leben — keine einfache Aufgabe! Diesen **September** wird deshalb die Möglichkeit geboten, sich als Eltern an vier Abenden, je-

weils **freitags, 20.00 Uhr**, im reformierten Kirchgemeindehaus, Zwinglistube, mit dem Glauben von Jugendlichen auseinanderzusetzen: Die **einleitenden Vorträge** der Högger Pfarrer/in, insbesondere aber die anschliessenden **gemeinsamen Gespräche** sollen dazu ermutigen, den Glaubensfragen der Jugendlichen bewusster nachzugehen.

Ziel dieser Reihe ist es, nicht nur untereinander, sondern in Zukunft auch mit den Jugendlichen selber besser ins Gespräch zu kommen. Alle Eltern mit Kindern ab dem sechsten Schuljahr sind herzlich eingeladen, an dieser Reihe teilzunehmen: Neben dem Eingehen auf den Glauben der Jugendlichen bietet sich gleichzeitig die Gelegenheit, auch im eigenen Glauben Neues zu entdecken.

6. September — Pfr. Christian Zangger. **Jetzt brauchen sie uns doppelt!** Begleitung unserer Kinder in der Zeit des kirchlichen Unterrichts.

13. September — Pfr. Ruedi Wäffler. **Ich — Jugendliche im Ringen um ihr «Ich».** Das eigene «Ich» zu entdecken, mit ihm zu ringen und mit ihm leben zu lernen ist eine Aufgabe des Menschen in der Pubertät. Dazu gehört auch das «Glaubens-Ich». Das «Ich» gibt dem Menschen die Kraft, leben zu gestalten. Eltern und Jugendliche sind am Ringen darum gleichermassen beteiligt.

20. September — Pfr. Hans-Ulrich Ogenfuss. **Religiöser Unterricht: «Nützt's nüt, so schad's nüt...»** Jugendliche Religiosität zwischen Kirche und Schule.

27. September — Pfr. Angela Wäffler-Boveland. **Zwischen Anpassung und Abgrenzung.** Für uns alle stellt sich immer wieder die Frage, wem und wozu wir uns eigentlich verpflichtet wissen. Für Jugendliche ist diese Frage neu und jedenfalls zum Teil auch beunruhigend.

Stiftinnen-Treff

Am **Dienstag, 3. September 1991**, startet in Zürich ein spezieller Treffpunkt für Stiftinnen. Wo junge Frauen, die einen typischen «Männer»beruf erlernen, zusammenkommen und Erfahrungen austauschen können.

Ort und Zeit: Im Mädchentreff, Zentralstrasse 24 (Nähe Schmiede Wiedikon), jeden ersten Dienstag des Monats, geöffnet ab 19.30 Uhr.

Mit Kindern leben, glauben, hoffen

Einladung zum Einführungsabend für den Kurs

Nach den Herbstferien bietet die Gruppe Junge Eltern den religiösen Elternbildungskurs «Mit Kindern leben, glauben, hoffen» an, der sich über sieben Abende erstreckt, nämlich **Mittwochabend 30. Oktober, 6./13./20. November 1991 sowie 15./22./29. Januar 1992**. Der Kurs ist vom Institut Theologie für Laien so konzipiert, dass Eltern, also theologische Laien, die Leitung des Kurses innehaben. Er soll die Gelegenheit geben, zusammen mit anderen Eltern die vielfältigen Fragen und Erfahrungen des Erziehungsalltages zu besprechen. Nicht selten können Kinder ihre Eltern mit ihren naiven und kecken Fragen, gerade auch im religiösen Bereich, in Verlegenheit bringen. In diesem Kurs sollen sich die Teilnehmer deshalb auch um den eigenen Glauben besinnen. Dies ist sicher hilfreich, wenn das Religiöse die Kindererziehung und das Zusammenleben in der Familie mitprägen soll.

Am **Mittwoch, 11. September**, wird um **20.00 Uhr im Pfarrzentrum Heilig Geist** ein Einführungsabend zu diesem Kurs durchgeführt. Gezeigt wird der Film **«Der liebe Gott im Schrank»**, ein Kurzfilm zur religiösen Erziehung; er führt auf humorvolle Art und Weise in die oben erwähnte Thematik ein. An diesem Abend wird aber auch über den Ablauf des Kurses und die Themen der einzelnen Abende informiert. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich für den Kurs anzumelden. Es werden auch Prospekte mit Kursinformationen auflegen. Der Einführungsabend ist kein Teil des Kurses «Mit Kindern leben, glauben, hoffen» und verpflichtet daher auch nicht zur Teilnahme daran.

Es werden auch Kursprospekte verschickt. Sollte sich jemand für den Kurs interessieren, ohne am Informationsabend teilnehmen zu können, besteht die Möglichkeit, via Pfarramt Heilig Geist einen Prospekt zu erhalten und sich für den Elternbildungskurs anzumelden.

Die Gruppe Junge Eltern freut sich, wenn viele interessierte Eltern am Einführungsabend vom 11. September 1991 teilnehmen.

Adrian Stössel

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Salsa-Workshop. 31. August/1. September, Samstag und Sonntag ab 13.00 Uhr. Salsa Nivel I: Casino, Merengue, Cha-Cha-Cha. Kosten: ganzer Kurs pro Person Fr. 95.—. Anmeldung: Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez, Telefon 341 43 20.

Tarde tropical. Sonntag, 1. September, 16.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen: Der Treffpunkt der Salsa-Fans!

Vortrag

Aggressionen von Kindern im Vorschulalter. Dienstag, 3. September, 20.00 Uhr, im Kafi Tintenfisch. Vera Saller,

lic. phil. I., Psychoanalytikerin spricht über die Schwierigkeit, mit Konflikten in der Kleinkindergruppe umzugehen. Anschliessend Diskussion. Unkostenbeitrag: Fr. 5.—. Organisiert durch: J-Sekretariat Waidberg, Elternverein Waidberg, GZ Wipkingen.

Werkraum

4. bis 28. September: **Marmorieren auf Stoff.** Die Kunst des Marmorierens besteht darin, das Fliessen der Farben und alle Bewegungen des Musterziehens im richtigen Moment aufeinander zu legen. Der fertige Stoff kann weiterverarbeitet werden zu: Vorhängen, Lampenschirmen, Tischsets, Paravents, Wandbilder usw.

Holzwerkstatt

September: **Werken nach eigenen Ideen.**

Louis Lang, Kunstaussstellung in der «Mühlehalde»



(le) Restaurants haben nebst Kulinarischem und Tranksame — für Künstler wichtig — genügend Räume, leere Wände. Leere Wände verlangen gleichsam nach Bildern. Nun, die «Mühlehalde» Höngg bietet diesbezüglich einiges — vor allem die alten Fotos in der «Beiz» vermitteln viel: Historisches, Wissenswertes von alt Höngg und Ambience. Die «Mühlehalde» hat im 1. Stock weitere Räume, u. a. die Höngger Zunftstube. Hier sind keine Bilder plaziert, dafür beginnt die Ausstellung im Treppenaufgang zum Gourmetstübli. Rund dreissig Oelbilder, so wie es scheint aus verschiedenen Schaffensphasen, findet der Be-

trachter: vom naturalistischen Stilleben, Landschaften über leicht Abstrahiertes, über Evolutionäres bis zum Versuch ganz weg vom Gegenständlichen. Titel wie: Dorf an der Saone, Camargue, Der Lesende, Geburt, Liegende Blumen, führen durch die erwähnten Stilrichtungen. Die Preise (verstehen sich einschliesslich Atelierrahmen) halten sich in der Regel in der bescheidenen Kategorie unter eintausend Franken. Die Ausstellung dauert bis Ende September genau bis Samstag, 28. September. Der Künstler **Louis Lang** (Bildmitte) und der Wirt **Marcel Leuthold** freuen sich auf Ihren Besuch!

Auf Chorreise ins Lötschental

führen die Mitglieder des Cäcilienvereins der Pfarrei Heilig Geist am letzten Sonntag. Sängerinnen und Sänger wurden, in Begleitung von einigen Angehörigen, schon zu sehr früher Stunde von Herbert Danuser, der die Reise organisiert hatte, vor der Kirche erwartet.



(R.J.) Im bequemen Car erreichten die dreissig AusflüglerInnen via Autobahn Kandersteg, wo der obligate Kaffeehalt eingeschaltet wurde. Dank dem Umstand, dass Stefan Jaggi als gebürtiger Lötschentaler die **Reiseführung** übernommen hatte, schien die Hinfahrt kürzer zu sein, denn über weite Teile der Strecke wurde den TeilnehmerInnen allerlei Wissenswerte über Geografie, Geschichte, Volk und Brauchtum dieses grossartigen Tales mittels Mikrofon weitergegeben.

Ab Kandersteg ging es per **Autozug** durch den **Lötschberg** hinauf ins Tal der Lonza — dem Wildbach, der dem Langgletscher entspringt, das Lötschental durchfließt und sich in Gampel unten in den Rotten ergiesst, wo er auch dem gleichnamigen chemischen Industrieunternehmen seinen Namen geliehen hat.

Wenn ein Chor reist, gibt es was zu singen. Dem ist gut so. Die Sängerschar hatte sich vorgenommen, in der **St. Martinskirche** zu Kippel die **Sonntagsmesse** musikalisch mitzugestalten. Hoch oben, auf der zweiten (!) Empore, in schwindelerregender Höhe (und vielleicht dem Himmel etwas näher?) dieser jüngst schön renovierten Taufkirche des Reiseführers gab **Organist Edi Winiger** eine einzigartige klangvolle Premiere — einfach so — auf einer Orgel, die er ad hoc zu beherrschen hatte. Chapeau! Währenddessen **dirigierte Junior Urs Peter Winiger** die Messe Brève von Gounod,

und der Chor empfand ein angenehmes Gefühl von aussergewöhnlicher Akustik in dieser kleinen Bergkirche.

Nach einer vom Reiseführer gegebenen kurzen **ortsgeschichtlichen Lektion** auf dem winzigen Dorfplatz lud dieser etwas ausserhalb der Ortschaft zu einem **Freilicht-Apéro**, «aus dem Sack» improvisiert und mit Gratisaussicht auf Berge, Wälder und Gletscher. Das Bietschhorn zierte sich an diesem Tag leider ein wenig, und gab sich etwas verhüllt. Die Stimmung stieg gleichwohl blitzartig! Höchste Zeit für die Mittagsverpflegung. Im heimatlichen Rahmen eines alt-eingesessenen Bergrestaurants hatte sich der Besitzer höchstpersönlich darum bemüht, die weitgereisten Gäste satt und zufrieden zu verwöhnen.

Das Programm war damit jedoch noch nicht erschöpft. Die berühmte **Wallfahrtskapelle von Kühmad** war das nächste Ziel. Da die Akustik hier ebenfalls geradezu einladend war, liess sich der Chor noch einmal zum Singen inspirieren. Und schön war's! Nun war eine bescheidene Körperleistung fällig. Über einen gemütlichen Wiesenweg, vorbei am malerischen **Weiler Eisten** mit seiner kleinen Wendelskapelle erreichten die «Wanderer» die hinterste und berühmteste Ortschaft des Lötschentales, **Blatten**, wo bereits wieder die Heimfahrt begann.

Berge, Alpen, Seen in spätsommerlicher Stimmung, prachtvolle Landschaften wechselten während der Fahrt einander ab und widerspiegelten im Laufe einer relativ kurzen Fahrtstrecke die vielfältigen Naturschönheiten der Schweiz. Auf dem letzten Teilstück erfreute der unermüdliche **Gusti Grob** die Reisetilnehmer mit nostalgischen Klängen auf seiner Handharmonika.

Ein langer, erlebnisreicher Tag, eine interessante Chorreise ging zu Ende, Gesang und Geselligkeit wurden gepflegt, ganz nach dem Motto «wo man singt, da lass dich nieder...» — vielleicht kann das eine kleine Anregung sein für Unentschlossene? **Beim Cäcilienchor Hönegg sind auch Sie jederzeit willkommen. Anruf auf Telefon 341 50 13 genügt!**

SP-Abstimmungsempfehlungen

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 empfiehlt den Hönegger Stimmberechtigten:

Kanton Zürich

Ja zum Planungs- und Baugesetz. Rückschritte und Verbesserungen halten sich in etwa die Waage. Aus Sicht der SP überwiegen ganz knapp die letzteren.

Ja zur Änderung der Strafprozessordnung. Auch hier sind Fortschritte — unter anderem soll die Strafprozessordnung europafähig werden — mit gewissen Verschlechterungen gekoppelt.

Ja zur Volksinitiative «Läbe i'd Kaserne». Ein Ja macht aus dem ehemaligen Kasernen-Areal einen Stadtpark, ein Nein eine Polizeifestung samt dreitausend neuen Parkplätzen unter dem Exerziergelände.

Ja zur Einzelinitiative Lenzlinger. Wenn bei einer Abstimmung ein Gegenvorschlag vorliegt, sollen die Stimmberechtigten in Zukunft ihren Willen mittels einer Stichfrage unverfälscht zum Ausdruck bringen können.

Nein zur Errichtung eines Atomüll-«Zwischenlagers» in Würenlingen. Das ungelöste Problem der radioaktiven Abfälle würde damit ein weiteres Mal auf die lange Bank geschoben. Vermeiden ist besser als ständig neue «Zwischenlager»!

Nein zum Autobahnzusammenschluss Kloten. Die geplanten 1230 Meter Autobahn würden der Stadt Zürich eine weitere starke Zunahme an Autopendlern bringen, und zwar zum stolzen Preis von 54 Millionen Franken. Ein absoluter Schildbürgerstreich.

Stadt Zürich

Ja zur medizinischen Drogenstation Rosengarten. Die kombinierte Einrichtung für entzugswillige Drogenabhängige, AidspatientInnen und kranke Obdachlose wird in erster Priorität den StadtzürcherInnen zur Verfügung stehen. Dadurch werden die Akutspitäler entlastet. Der Kanton wird sich namhaft an der Finanzierung beteiligen.

Ja zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports. Die Möglichkeit, die Freizeit bei Spiel und Sport sinn- und lustvoll zu verbringen, soll möglichst vielen Jungen geboten werden. In einer Zeit, in der natürliche Freiräume für Kinder und Jugendliche immer mehr verschwinden, sind solche Angebote besonders wichtig.

Kaserne Zürich: Parkplatz oder Stadtpark?

Das Kasernengelände links und rechts der Sihl ist einer der letzten grossen Freiräume in der Zürcher Innenstadt. Nachdem Pläne, daraus eine Polizeifestung zu machen, 1987 in einer ersten denkwürdigen Volksabstimmung gescheitert sind, versucht nun die Initiative «Läbe i'd Kaserne», das gesamte Areal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, und zwar nicht nur die Gebäude, sondern auch alle Grünflächen:

Der grosse Exerzierplatz — er ist heute etwa zur Hälfte von der Kantonspolizei belegt und wird von dieser vor allem als Autoparkplatz benutzt — soll vollumfänglich in einen Stadtpark umgestaltet werden.

In den Gebäuden sollen die ParkbesucherInnen sich nicht nur verpflegen, sondern auch kulturelle Veranstaltungen, Kinovorführungen, Ausstellungen usw. besuchen können.

Mit der Annahme der Initiative verhindert wird hingegen das zur Zeit noch geplante unterirdische Parkhaus für 3000 (dreitausend) zusätzliche Autos unter dem Exerzierplatz.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das heute schlecht genutzte Kasernenareal mit der Initiative «Läbe i'd Kaserne» die Chance erhält, zu einer der attraktivsten und beliebtesten Örtlichkeiten in der Zürcher Innenstadt zu werden. Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 empfiehlt den Hönegger Stimmberechtigten deshalb, die Initiative anzunehmen.

Rolf Kuhn, Gemeinderat



ZEIT VERSCHENKEN
Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

2.COUNTRY FEST

HÖNGGERMARKT

am Samstag, 31. August von 11⁰⁰–17⁰⁰ Uhr

Nach dem letztjährigen Gross-Erfolg mit John Brack können wir dieses Jahr mit der international bekannten Schweizer Country-Sängerin

Suzanne Klee

und ihrer Country-Band aufwarten.



Sie spielen für Sie um 12.00/14.00/16.00 Uhr

*Autogrammstunde mit Suzanne Klee nach jedem Musikblock

Grosses Festzelt!

Zum Essen: Herrliche Hamburgers und Grill-Würste

Zum Trinken: Haldengut-Bier, Mineral und — Coca Cola

Chomed go liege und go lose!

Ein einmaliges Fest für Country-Fans und alle, die es werden wollen.

Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!

Grid of logos for participating businesses: Drogerie Parfumerie, Coop Super Center, GEM, HAIRLINE DAMEN + HERREN, Schweizerischer Bankverein, dialog, Herensperger OPTIK, polo Reisen, Helvetia Krankenkasse, FAWER TV HI-FI VIDEO, Reformhaus, Bella Italia, winterthur.

Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

Schifferstechen 1991



Silber für Hönegg!

Gäbe es Gold, Silber und Bronze für die Sieger des traditionsreichen Schifferstechens der Zunft zur Schiffeuten, dann wäre im Jubiläumsjahr das Silber nach Hönegg vergeben worden: Bravourös und mit einem bemerkenswerten Standvermögen, hat der Hönegger Zünfter Peter Aisslinger den Platz hinter dem Sieger aus der Zunft Wollishofen erkämpft. Getreu den Vorbildern auf dem Murerischen Stadtplan von 1576 haben die Stecher der Gesellschaft zur Constaffel und der Zürcher Zünfte den **spektakulären Wettkampf auf der Limmat** durchgeführt. Viele Zuschauer sahen, nicht selten mit Schadenfreude, wie immer wieder Stecher im Zunftkostüm ins Wasser tauchten und teilweise nicht ohne Mühe ans Ufer schwammen. Peter Aisslinger,

angefeuert von zahlreichen Höneggern, meisterte sein Pensum fabelhaft. Nur die letzte Begegnung wurde ihm zum Verhängnis, weil der Gegner einen kleinen Augenblick zu früh seine angstmachende Stange in Einsatz brachte. Man muss schon gut und sicher Tritt fassen, bevor man aktiv werden kann. Nun, der Hönegger Stecher hat sich als standfest erwiesen, wie sich das für einen Kantonsrat auch gehört. Der Zunftmeister Fritz Meier strahlte über das ganze Gesicht, als er bei der Siegerehrung seinen Schützling begleiten durfte. Die frohe Kunde sei auch in der Quartier-Zeitung vermerkt, zusammen mit herzlichen Glückwünschen an den Stecher und unsere Zunft zu Hönegg. Karl F. Schneider

Revidiertes Planungs- und Baugesetz (PBG)

Abstimmungsvorlage vom 1. September. Das revidierte PBG bringt viel wertvolle Neuerungen und ist deshalb zu begrüssen.

Dachausbau in bestehenden Gebäuden (HM) Leider bringt es für die Stadt Zürich nichts, dass im neuen PBG die Dach- und Untergeschossausbauten nicht mehr in die Ausnutzungsziffer eingerechnet werden, da die Stadt im Normalfall gar keine Ausnutzungsziffern kennt!

In der Stadt Zürich darf jedoch gemäss Art. 7a der **heutigen Bauordnung (BO)** ohnehin in Gebäuden mit Steildächern die vor 1975 erstellt wurden, in allen Wohnzonen das Dachgeschoss zu Wohnzwecken ausgebaut werden, **selbst wenn die zonen gemässe Vollgeschosszahl überschritten wird!**

In der neuen, gegenwärtig vor der Verabschiedung durch den Gemeinderat stehenden Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich (BZO) ist der Dachausbauartikel 7a nicht mehr enthalten, was ein grosser Nachteil für den Dachausbau von bestehenden Bauten bedeutet. Gemäss BZO-Entwurf darf in allen Bauzonen **zusätzlich** zu den zonen gemässen Vollgeschossen noch **ein** Dachgeschoss ausgebaut werden.

Deshalb der **Apell an die Gemeinderäte** der Stadt Zürich, welche demnächst die neue BZO beraten:

Lasst doch den Art. 7a nicht einfach fallen, sondern übernehmt ihn und formuliert ihn so, dass die Dächer in bestehenden Bauten auch weiterhin genutzt werden können, ungeachtet der zonen gemässen Vollgeschosszahl und auch im 2. Dachgeschoss («Kehlgebälk»).

Oslo
Oman
Orlando
oder

Ihr Reiseziel in alle Welt

POLO
Reisen AG



Beatrice Schmid



Puzzleteil 2



Markus Niederhauser

Ihr Reisebüro in Höngg
Tel. **341 94 00**

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!

Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinanderfolgenden Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusammenpuzzeln. In jedem Inserat finden Sie einen Baustein zu Ihrem Gewinn. Sammeln Sie darum alle 6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie die Bildteile zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!

Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren Sie im 6. Polo-Reisen-Inserat.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung modernster Theorie-Unterricht Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Fahrschule Bombach

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.

L Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Mir sind für d'Höngger da!

Chemische Reinigungen

Henzel
Limmattalstrasse 177
Telefon 3416665

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

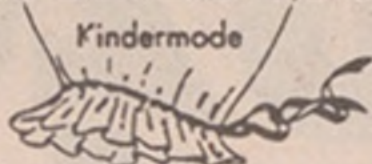
225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielpplatz**

Ab 2. September
wieder normal geöffnet.

Ihr Treff in Höngg

Café 225
Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

“Colinette!”



Einladung

zur Geschäftsübernahme und Vorstellung der neuen Herbst- und Wintermode!

Begrüssungsapéro:
Samstag,
31. August 1991
08.00 bis 16.00 Uhr

Verena Rohr
Colinette Kindermode
Zentrum 1, 8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 05 38

Montagsmorgen geschlossen

PADO KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344 8049 Zürich
Telefon 01-34195 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

maler-geschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/34188 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel
- Reparaturen aller Marken
- Pneuservice
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 34172 26

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/3418330

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Notfalldienst
Samstag, 31. August, und
Sonntag, 1. September

Umzüge

bis 4 Zimmer
(Auto, 2 Mann+km)
Fr. 135.-/Std.



Schränke-Montage
20-jähriges Fachteam
Sperrgutabfuhr
Tel. 341 83 55



Kundenmaler
empfiehlt sich für
Maler-/Tapeziererarbeiten.
Telefon 750 45 55

Handelsschule

am Abend am Samstag
oder am Montag
Kursbeginn: 21. Okt. 1991

Die anerkannten Bénédict-Schulen bieten Ihnen eine solide kaufm. Ausbildung nach den BIGA-Normen.

- praxisbezogener Gruppenunterricht
- qualifizierte Lehrkräfte
- modernstes Kursmaterial für die Praxis
- Unsere Kurse dauern 1 Jahr und schliessen mit Handelsdiplom ab.

Tageshandelsschule
Handelsdiplom/eidg. Abschluss
Kursdauer: 1 bis 3 Jahre
Kursbeginn: 21. Okt. 1991

Vorbereitung eidg. Abschluss
Tageshandelsschule, Dauer 2 Jahre
Praktikum, Dauer 1 Jahr

Informieren Sie sich unverbindlich!
SPRACHEN · HANDEL · COMPUTER

Bénédict

MILITÄRSTR. 106 (NAHE HAUPTBAHNHOF)
8004 ZÜRICH

TEL. 01/242 12 60



GYMNASTIK- + FITNESS-CLUB ALTSTETTEN

Spigartenstrasse 31

Anfängerkurse

Moderne Gymnastik-Stretching

Aerobic/Kondition

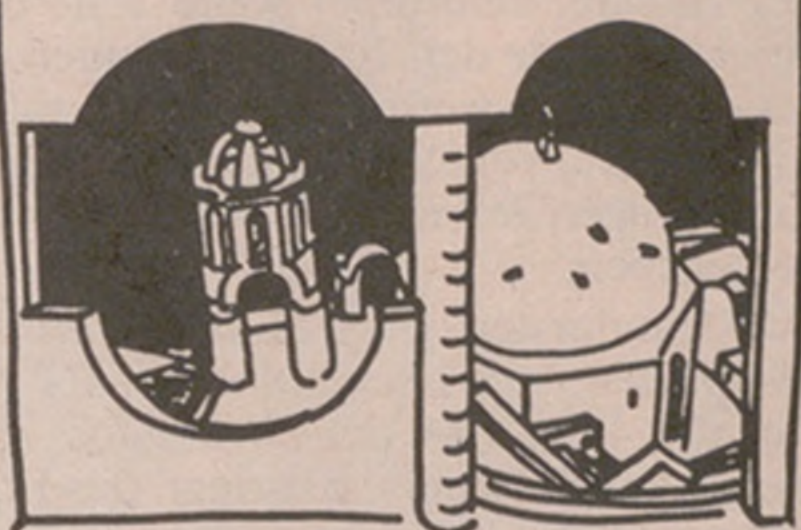
Jazz-Dance

(für Kinder und Erwachsene)

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Tel. Anmeldung 01/432 54 00

WIR GESTALTEN INSELN IM OZEAN DER DURCHSCHNITTSBAUTEN



In Lugaggia bei Lugano liegt eine dieser Inseln. Dort erstellen wir 9 Eigentumswohnungen in wirklich klassischem Stil. Suchen Sie ein aussergewöhnliches Eigenheim an optimaler Lage mit Sicht auf See und Salvatore, bei uns finden Sie das.

Gartenwohnungen 2 1/2 bis 4 1/2 Zimmer
94 - 134 m² / Fr. 655'000.- bis 805'000.-

Maisonettewohnungen mit Dachterrasse
3 1/2 bis 7 Zimmer
158 - 215 m² / Fr. 820'000.- bis 1'060'000.-

Leute mit Hang zum Schönen verlieben sich in eines unserer Bijoux, die das ganze Jahr einen Hauch von Ferienglück verleihen. Bestellen Sie unsere Verkaufsdocumentation und vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin.

TERRACON AG
Meisenwiesstr. 22 8444 Henggart
Tel. 052 39 17 17

Roland Bloch, Architetto
Via Monda 6982 Agno
Tel. 091 59 43 06

Das ist es, was den Polizeiberuf so attraktiv macht:



- Der Umgang mit Menschen.
- Ein abwechslungsreiches Berufsleben (statt eintöniger Berufs-Alltag).
- Die interessante Ausbildung (bei vollem Lohn).
- Die Spannung, die mit dieser lebensnahen Dienstleistung tagein-tagaus naturgemäss vorhanden ist.

Wenn dies alles auch Sie fasziniert, und wenn Sie bereit sind, sich der Gesellschaft nützlich zu erweisen, indem Sie mithelfen wollen, dass Recht und Ordnung respektiert werden, dann erfüllen Sie bereits wichtige Voraussetzungen für den Polizeiberuf.

Das Angebotsspektrum ist für Frauen und Männer vielseitig. Ob im Streifenendienst, bei der See-, Verkehrs- oder Kriminalpolizei, immer erwartet Sie eine anspruchsvolle Tätigkeit. Gefragt sind reife Persönlichkeiten, weil sich die Polizei tagtäglich mit den Realitäten des Lebens auseinandersetzen muss.

Für diese Aufgaben suchen wir Schweizerinnen und Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufslehre oder gleichwertiger Ausbildung und einem guten Leumund. Männer militärpflichtig. Die praxisbezogene und vielfältige Ausbildung zur Polizeibeamtin oder zum Polizeibeamten dauert zwei Jahre. Während dieser Zeit beziehen Sie den vollen Lohn.

Weitere Informationen erhalten Sie über Telefon 01/216 70 46 oder ab Tonband 01/211 04 00.

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!



Stadtpolizei Zürich

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf. H/1

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Ökumenische Veranstaltungen über die Tschechoslowakei

Die Zukunft der Menschen in den mitteleuropäischen Staaten kann und darf uns nicht gleichgültig sein, und die rasanten Veränderungen der jüngsten Zeit in der Sowjetunion können sich ebenfalls auf diese Region auswirken und werden auch uns Nachbarländer beschäftigen.

Durch das Wirken des Höngger Pfarrers Svat Karásek in seinem Heimatland erhielten wir viele direkte Informationen. Das bewog uns, im Rahmen einer Reihe ökumenischer Veranstaltungen über Kultur, Geschichte, Religion und die heutigen Probleme der Tschechoslowakei zu orientieren. Aus diesen Anlässen soll sich dann eine Unterstützung von Projekten entwickeln, welche von Pfarrer Karásek empfohlen werden, und für die er sich bei seinem Aufenthalt seit Mai 1990 in der CSFR bereits mit grossem persönlichem Einsatz engagiert.

Eine Arbeitsgruppe hat das Programm ausgearbeitet:

Mittwoch, 11. September. Podiumsgespräch über aktuelle tschechoslowakische Probleme. Teilnehmer aus der Schweiz und aus der CSFR, unter anderem Rudolf Bätté, Volkskammerpräsident.

Dienstag, 24. September. Geschichte: kurzer politischer und ausführlicher religiöser Überblick. Mitwirkung der Musikgruppe OBOROH aus der CSFR.

Donnerstag, 3. Oktober. Diakonie in der CSFR. Als Gäste erwarten wir Olga Havlová, die Präsidentengattin, und je

einen evangelischen und kath. Pfarrer.

Sonntag, 10. November. Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche Höngg, gemeinsam mit der Jan Hus-Gemeinde Zürich und der Pfarrei Heilig Geist.

Fortsetzung im reformierten Kirchgemeindehaus: Buffet mit tschechoslowakischen Spezialitäten. Im ganzen Kirchgemeindehaus diverse Workshops: Kunstausstellung, Vorträge, café littéraire, Musik, Volkstanz, Film, Puppentheater.

Start einer Päckli-Aktion

Der nächste Winter wird für viele Familien mit Kindern in der CSFR sehr schwierig werden. Wir starten eine Päckli-Aktion von Höngger Mitbürgerinnen und Mitbürgern an Familien in der CSFR und stellen uns vor, diese direkte und persönliche Hilfe führe auch zu interessanten, zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Patronat über die Aktion haben die Höngger Nationalräte Rolf Seiler und Ernst Cincera übernommen.

Das Organisationskomitee:
Pfr. Cyril Berther, Pfr. Svat Karásek,
Nationalrat Ernst Cincera

Volksinitiative «Läbe i d'Kaserne»

Die Volksinitiative in der Mogelpackung!

Schon zum vierten Mal stimmen wir über die Verwendung des Kasernenaareals ab. 1978 wurden zwei Volksinitiativen verworfen: Die EVP-Initiative, die einen Abbruch der Kaserne und einen Grosspark verlangte und die Initiative der PdA, welche sämtliche Gebäude in einen «Kulturpalast» umnutzen wollte. 1985 war es die SP-Kasernen-Initiative, die mit einem Gestaltungsplan das geplante unterirdische Express-Strassen-Parkhaus verhindern wollte. Auch sie wurde massiv verworfen. 1987 wurde die Kreditvorlage der Regierung (71,7 Mio. Fr.) abgelehnt, welche einen Kasernenpark, eine unterirdische Polizeigarage und eine teilweise Nutzung der Gebäude durch die Verwaltung vorsah.

Was verlangt nun die neue Initiative?

Das Kasernenaareal soll der Stadt Zürich überlassen werden! Die Exerzierwiese und der Zeughaushof sollen zum öffentlichen Park werden, und schliesslich soll die Arealverwendung keine ober- oder unterirdische Parkierungsanlagen (Express-Strassen-Parking bzw. Polizei-Parking) oder Verkehrsbauten (Zu- und Wegfahrten zur Express-Strasse) zulassen.

Das heisst im Klartext: Das Polizei-Parking — welches auch Einsatzfahrzeuge zum Schutze der Bevölkerung aufnehmen — soll ausquartiert, das Express-Strassen-Parking mit ausschliesslichem Anschluss an die «Sihltief» soll verhindert werden.

Der ganze Gebäudekomplex soll also der Stadt Zürich überlassen werden. Damit wäre die Stadt Zürich einmal mehr überfordert! Warum?

• Die Stadt bietet schon heute ein umfassendes Kulturprogramm an, das ihren finanziellen Rahmen sprengt! Wer überhaupt soll das ganze Angebot betrapen und konsumieren?

• Die Stadt Zürich hat schon jetzt genug vernachlässigte Liegenschaften mit einem ungeheuren Sanierungsbedarf. Die finanziellen Mittel für die Instandsetzung sind ebenso wenig vorhanden wie

der Wille, die Liegenschaften zu kosten-deckenden Preisen zu vermieten.

• Unsere Stadtmütter und Stadtväter wollen einfach nicht glauben, dass diese sanierungsbedürftigen Bauten und das Areal unter Brüdern 150 Mio. Franken wert sind; dazu kämen rund 100 Mio. Franken Umbau- und Instandstellungskosten. Woher nehmen ohne zu stehlen? Selbstverständlich beim Steuerzahler. Am liebsten jenen vom Kanton! So kämen unsere roten und grünen Aktivisten am billigsten zu ihrer Kaserne!

Ein «Nein» zur Volksinitiative öffnet den Weg für eine sinnvolle Nutzung des Kasernenaareals, wie sie unsere Kantonsregierung vorschlägt:

• **Kantonale Maturitätsschule** für Erwachsene und Teil der zentralen Dienste der **Kantonspolizei** im Hauptgebäude sowie **Restaurant** mit Sälen.

• Zeughäuser 1–4 und Hof im Bau-recht an die Stadt Zürich zur Nutzung (**Kultur, Freizeit, Quartier** usw.).

• Restaurierung des Waffensaales für **Ausstellungen und Empfänge** durch den Kanton.

• Zeughaus 5 für Bedürfnisse der **Archäologie**.

• Exerzierplatz als **öffentlicher Park**
Volksinitiative «Läbe i d'Kaserne»: **Nein**
Theo Schaub

Ausbau ETH-Hönggerberg

Stellungnahme der Kreisparteien 10 und 11 der FDP der Stadt Zürich zum Wettbewerb

Die beiden Kreisparteien verfolgen die Entwicklung der ETH-Erweiterungsbauten auf dem Hönggerberg mit Interesse — und mit einiger Besorgnis.

Der weite und heute noch teilweise landwirtschaftlich genutzte Sattel zwischen Höngg und Zürich-Affoltern soll nach dem Willen des Bundes in den nächsten Jahren mit weiteren Bauten überstellt werden. Ein kürzlich durchgeführter Wettbewerb hat ein Projekt favorisiert, das einen 250 Meter langen Riegel quer zwischen Höngger- und Käferberg vorsieht. Das Projekt des Tessiner Architekten und ETH-Professors Mario Campi hat das Raumprogramm auf einen einzelnen Gross-Baukörper konzentriert. Auf diese Weise ist es wohl gelungen, mit dem Boden haushälterisch umzugehen und der Forderung nach verdichteter Bauweise nachzukommen, es fragt sich jedoch, zu welchem Preis. Der ganze Baukomplex ist

in den landschaftlich wichtigen Hang des Käferberges geschnitten und lässt die wesentlich weniger empfindliche Ebene am Rande der Emil Klöti-Strasse frei.

Die FDP 10 und 11 haben grosse Bedenken, dass in einer weiteren Etappe die jetzt frei gehaltene Wiese in der Ebene ebenso konzentriert überbaut wird. Anlässlich der Orientierung über die Ergebnisse des Wettbewerbs hat der Preisträger selber dies als Vorteil seines Projektes hervorgehoben. Auch der ETH-Präsident sprach bereits von einer späteren Inanspruchnahme der gewonnenen Landreserve, womit die Qualität dieser wichtigen Naherholungszone entscheidend gemindert würde.

Die FDP 10 und 11 erachten das ausgewählte Konzept als nicht geeignet und bedauern den Entscheid, umso mehr auch als wertvolle Vorschläge mit durchgrünenden offenen Baukörpern vorgeschlagen waren. Entscheidungsträger auf Bundesebene, die sich demnächst vor Ort informieren werden, sind aufge-

Die «Chindergruppe Rütihof» zieht ins vierte Jahr

1988 bildeten kirchlich engagierte Rütihofbewohner ein überkonfessionelles Helferteam und luden zur «Chindergruppe Rütihof» ein. Sie wurde der Sonntagschularbeit angegliedert und ist heute der aktivste Teil der Kirchgemeinde im Rütihof. Das wachsende Interesse unter den Kleinen führte zur Teilung der ersten Gruppe. So starteten am 28. August wiederum die Vier- bis Sechsjährigen im «Chäferhüüsli» und die Sieben- bis Zehnjährigen neu im ABZ-Kolonielokal.



Den Kindern gefällt die persönliche Atmosphäre im gemütlichen Wohnzimmer. Aber der Lehrauftrag der Kirche darf nicht zur privaten Angelegenheit werden. Dies erfordert ein kindergerechtes, öffentliches Lokal. Zur Zeit werden diese Räume freundlicherweise von nichtkirchlichen Institutionen zur Verfügung gestellt.

Kein stadtzürcher Quartier liegt so weit entfernt von seiner Ortskirche wie der Rütihof. Von den bald 4000 Quartierbewohnern finden nur wenige den Weg zur katholischen oder reformierten Kirche in Höngg. Neben andern Institutionen hat auch die Kirche dem rasanten Wohnungsbau im Aussensquartier zu wenig Rechnung getragen. Zur zunehmenden ideellen Distanz zur Kirche kommt hier die örtliche hinzu.

Wollte man das so begründete, fehlende Interesse am kirchlichen Geschehen den Erwachsenen übernehmen, so ist für die Kinder der lange Weg schlichtweg unzumutbar.

Die Tatsache, dass sich die Zahl der Kinder seit Beginn vervierfacht hat, deutet daraufhin, dass dieses Angebot im Quartier dem natürlichen, kindlichen Interesse an fröhlicher Gemeinschaft, an der Bibel und an der religiösen Vorstellungswelt entgegenkommt.

Kinder fordern heraus

Die Chindergruppe Rütihof wird von gegen dreissig Kindern freiwillig besucht. Jeden Mittwochnachmittag erzählen die Helfer eine Geschichte aus der Bibel. Es wird darüber gesprochen, Lieder werden eingeübt und gesungen. Die 45 Minuten sind oft zu knapp für eine spielerische Vertiefung.

Im letzten Quartal schlug ein Knabe vor, die Verfilmung des Lukasevangeliums anzuschauen. Dies haben die älteren als Abschluss vor den Sommerferien auch getan, aufgeteilt auf vier Wochen, damit die Filmsequenzen besprochen und vertieft werden konnten.

Die Reaktionen der Kinder auf biblische Erfahrungsberichte sind oft lustig und herausfordernd zugleich: Um den Faden wieder aufzunehmen, fragte die Helferin: «Wie hiessen die beiden Menschen, welche in der Geschichte vor einer Woche vorkamen?» Antwort: «Adam und Madame!»

Ein Kind fragte nach dem Bericht über Kreuzigung und Auferstehung Christi: «Isch d'Suntigschuel jetz fertig?»...

Solche Äusserungen deuten auf ein inneres, tiefes Mitdenken und Verarbeiten hin. Davor werden auch die Eltern nicht



fordert, neben den anerkannten Bedürfnissen der ETH auch diese der Stadtkreise 10 und 11 nicht aus den Augen zu verlieren. In Zukunft müssten sich auch Hochschulinstitute die Frage stellen, ob zentrumsnahe und mit dem öffentlichen Verkehr besser erschlossene Lokalitäten wie Örlikon 2011 oder HB-Südwest nicht geeignetere Standorte für künftige Erweiterungsbauten wären.

Die FDP Kreisparteien 10 und 11 fordern die verantwortlichen Instanzen auf, ihren Entscheid zu überprüfen und auch aufgezeigte Varianten miteinzubeziehen.

Für die FDP 10: KR P. Aisslinger
Für die FDP 11: K. Hoffmann

verschont: Wer hat die Welt gemacht? Wer ist Gott? Warum gibt es den Tod? Glaubst du auch an Jesus? Betest du mit mir? Solche Fragen wecken in den Erwachsenen das Bedürfnis, über religiöse Fragen zu sprechen.

In regelmässigen Abständen treffen sich die Mütter der Sonntagschüler und tauschen ihre Erfahrungen aus. Eindrücke der Kinder werden gemeinsam besprochen und die Helfer informieren über die Lektionsthemen. Durch die Erfahrungen und Fragen der Kinder realisieren die Erwachsenen, dass die Diskussion über Glaubensfragen nicht nur theoretisch geführt werden kann. Sie sind zur persönlichen Stellungnahme und zu verantwortungsbewusstem Handeln aufgefordert.

Als Familienanlässe wurde ein erster Gottesdienst im Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz gefeiert, und vor den Sommerferien fand ein kleines Grillfest statt. Auf diese Weise lernen sich Eltern, Kinder und Helfer gegenseitig kennen.

Herzliche Einladung

Zu Beginn des angebrochenen Schuljahres werden die Kinder mit Isaak und Jakob vertraut gemacht. Die Geschichten sind im 1. Buch Mose nachzulesen. Für die Lektionsgestaltung dient die Broschüre des Deutschschweizerischen Sonntagschulverbandes. «Der Weg zum Kinde». Alle Eltern, deren Kinder im erwähnten Alter sind, sind herzlich eingeladen, diese in die eine oder andere Gruppe zu begleiten.

Die «Sonntag»-Schularbeit im Rütihof hat am Mittwoch, 28. August, begonnen. Treffpunkt je 13.15 Uhr, Vier- bis Sechsjährige im «Chäferhüüsli»; Sieben- bis Zehnjährige im ABZ-Kolonielokal, Rütihofstrasse 9. Die Veranstalter freuen sich viele Eltern und Kinder zu begrüßen.

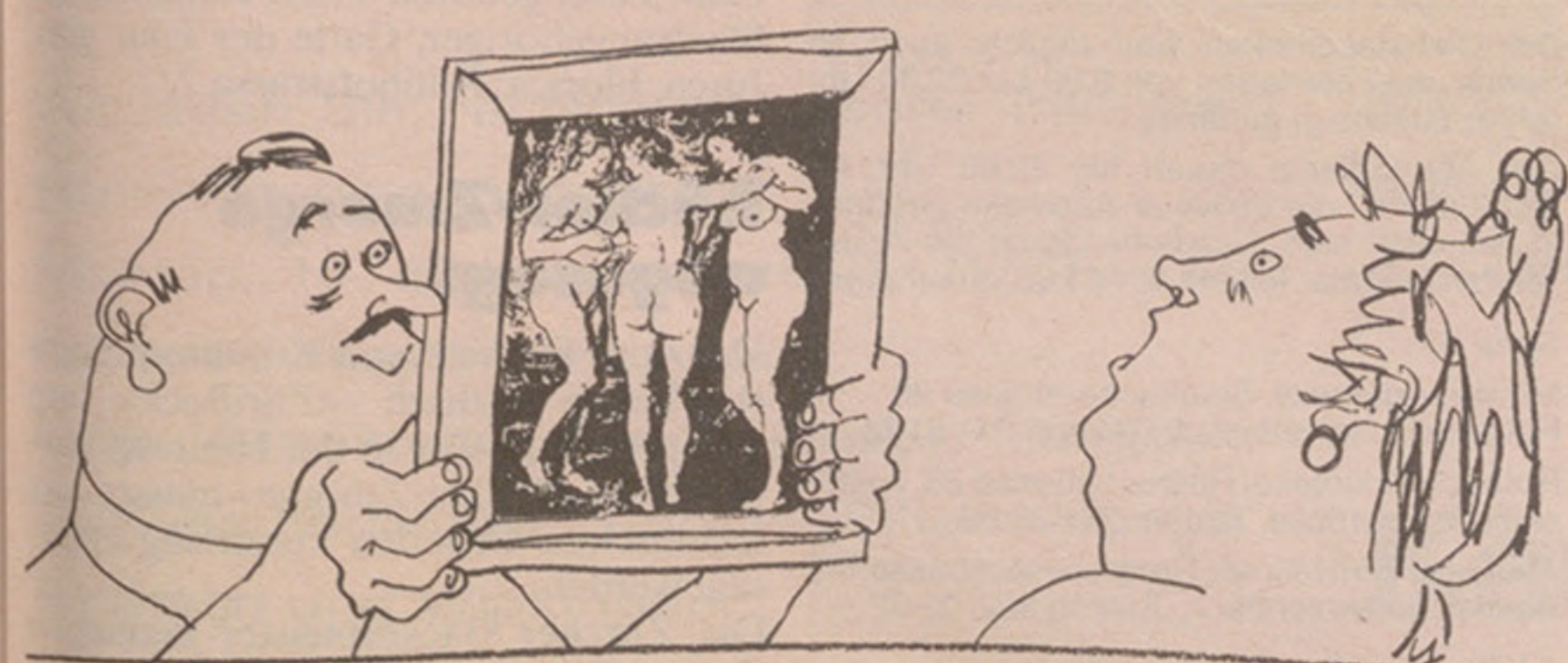
Anmeldungen nehmen entgegen: Monja Cursoli, Telefon 341 14 78, oder Jürg Weisshaupt, Telefon 341 52 49.

Jörg Weisshaupt, Jugendbeauftragter der evang. ref. Kirchgemeinde der Stadt Zürich



Nach dem Grillieren auf dem Gelände der Jugendsiedlung Heizenholz sucht man den kühlenden Schatten unter einem Baum. Drei Helfer erzählen und spielen die Geschichte der Speisung der 5000 Menschen.

Herr und Frau Höngger



Höngger Flohmarkt.
«Oh Schreck, du hast unser altes Schlafzimmerbild ersteigert!»

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse
9.30	Sonntag, 1. September in der Kirche Gottesdienst mit Pfarr- einsatz. Thema: Anfang unter drei Gesichtspunkten: — Zum Einsatz des neuen Pfarrers Rolf Kilias im Krankenhaus Bombach — Zum Beginn des neuen Unterrichtsjahres — Zur Aufnahme von zwei Taufkindern in die Gemeinde. Predigt: Dekan Harry Bertschinger, Pfr. Rolf Kilias, Pfr. H. U. Oggenfuss. Grusswort der Zentralkirchenpflege: Frau Küenzi, Präsidentin der Spital- kommission. Im Anschluss an den Gottesdienst findet die Einschreibung (Verteilung der Blöckli) statt. Die Eltern der neuen Schüler sind zu einem Apéro im Sonnegg eingeladen. Die Gäste des Pfarrereinsatzes treffen sich zu einem Apéro im Pfarrhausfoyer. Kollekte: Ferienheim des Blauen Kreuzes «Löhn» Filzbach Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche Sonntagschule im Sonnegg (neben der Kirche) im Alterswohnheim Riedhof im ABZ-Kolonielokal am Börtli/ Gwandenstein	10.00 10.00 11.00
	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 1. September Predigt: Pfr. G. Steiner	8.30
	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 1. September Predigt: Pfr. G. Steiner Sonntagschule/Kinderhort	20.00 9.45
9.30 9.30 9.00	Wochenveranstaltungen Dienstag, 3. September Alterswohnheim Riedhof Andacht Pfr. Angela Wäffler Mittwoch, 4. September Sonnegg — Café für alle Mittagessen bis 17.30 Uhr, bei schönem Wetter auch im Garten. Mittwochabendgottesdienst in der Kirche, gestaltet durch Gemeindeglieder. Freitag, 6. September Morgenessen in der Zwinglistube, Kirchgemeindehaus. Mit Jugendlichen den Glauben leben Beginn einer Kursreihe von vier Abenden, im ref. Kirchgemeindehaus, Zwinglistube. «Jetzt brauchen sie uns doppelt». Begleitung unserer Kinder in der Zeit des kirchlichen Unter- richts — Pfr. Christian Zangger.	17.15 18.00 8.45 9.15 11.00 11.00
11.30	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 1. September Predigt: Pfr. Ingrid von Passavant Kollekte: Für die Stiftung Santa Catarina (therapeutische Gemein- schaft für psychisch gefährdete und erkrankte Jugendliche und junge Erwachsene) Jugendgottesdienst in der Kirche Kindergottesdienst im Foyer	9.00 10.00
20.00	Wochenveranstaltungen Montag, 2. September Lobgottesdienst in der Kirche Mittwoch, 4. September Senioren Ausflug der ref. Kirche- gemeinde Samstag, 7. September «Das Friedensmahl» Aufführung des Festspiels zur 700-Jahr Feier im Zentrumssaal	8.15 20.00 9.00 10.00

Garage

Zu vermieten per 1.10.1991
Dorfkernzone Höngg

(Einzelboxe)
Telefon 341 03 56

Die CERTINA-DS ist anders als die andern Zeitmesser.

Zeitlos in der Form.
Und so geschaffen, dass die Zeit
ihr nichts anhaben kann.



CERTINA-DS
Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:

**UHREN-BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)



K — wie Kinderbrille

Kinder-Augen werden bei uns
besonders sorgfältig betreut.
Wir haben eine grosse Auswahl
spezieller Kinderbrillen, die auch
nach den eigenen Vorstellungen
eingefärbt werden können —
bei Puntolino!

**Herensperger
OPTIK**
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

tv repariert 01-431 25 00

TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstein-
strasse 186, Zugang Bäulistrasse.
Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim
Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von
14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**
Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmat-
talstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
3413552 oder 3418756.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 3410301
Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möch-
te (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Jacqueline Sei-
ler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich. Telefon
342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadiner-
weg 12, 8049 Zürich. Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie
Willmann, Telefon 341 09 18.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana
Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel
Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden
Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kich-
gemeindehaus.
Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 3412695

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft.
Auskunft Telefon 3421644 oder Telefon
2518354.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 3418826

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwach-
senbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phen, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten. Compact Discs.
Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 15. Juni 1991
9.00 Standaktion «50 Jahre SVH»
Meierhofplatz

13.30 Engstringen Ec — Höngg E1
M/Engstringen

14.00 Höngg C — Glattbrugg C
M/Hönggerberg

14.00 Höngg E2 — Unterstrass E
M/Hönggerberg

Sonntag, 16. Juni 1991

10.15 Höngg 2 — Turicum 2
M/Hönggerberg

13.30 Turicum B — Höngg B
M/Hardhof

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341784 Auskunft!

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Arbeiter-Schiessverein Höngg Wipkingen

Oblig. Bundesprogramm
Freitag, 30. August, von 16.30 bis 18.45 Uhr
Präsident: Beat Meier, Hörnlistrasse 1,
8600 Dübendorf, Telefon 821 65 09

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 31. August, 9.00 Uhr **City-Ständli**;
14.00 Uhr **Reblausfest Bombach** (mit Zunft).
Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5, 8037
Zürich, Telefon 273 22 17

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Mittwoch, 4. September, **Fledermäuse beob-
achten**. Treffpunkt: 19.15 Uhr beim grossen
Windrad auf der Werdinsel.
Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15,
8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Radfahrer-Verein Höngg

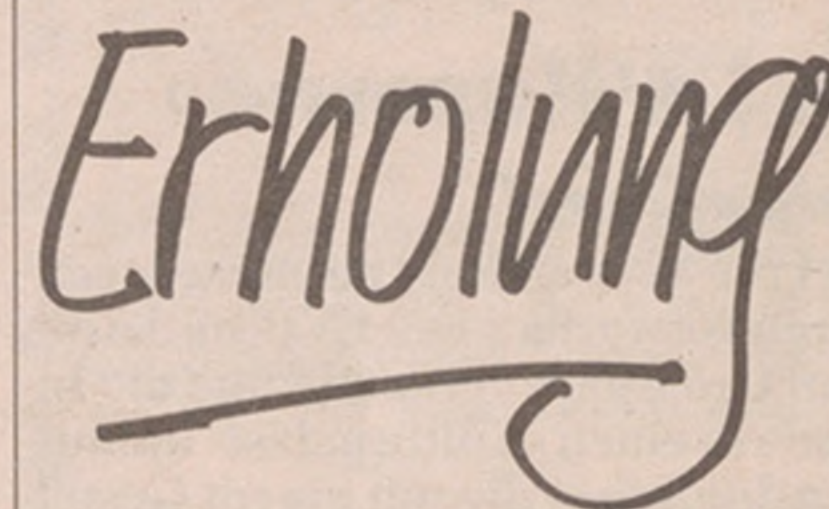
Samstag, 31. August **Tour ins Studienland**
(80 km). Abfahrt: 9.00 Uhr Mosterei Zweifel,
oder 9.20 Uhr Regensdorf
Montag, 2. September **Monatsversammlung**,
20.00 Uhr, Restaurant Limmattberg.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Win-
gert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Zunft Höngg

Samstag, 31. August **Reblausfest**
Montag, 2. September **Kegelabend**
(Restaurant Rebstock)



**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**
Höngger Markt



auch für Ihr Haar, heisst
jetzt die Devise.
Nach diesem heissen
Sommer ist unsere
individuelle Haarpflege
ganz besonders wichtig.

341 30 40

...immer im Trend

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Zu vermieten per 1.11.1991 an
ruhiger Lage in Zürich-Höngg

Büroräume 90 bis 100 m² inkl. 2 Garagen

Weitere Auskünfte oder einen
Termin für eine allfällige
Besichtigung erhalten Sie
unter Telefon 01/342 45 45

Wir gratulieren

Die Erde ist eine Gondel, die an der Son-
ne hängt und auf der wir aus einer Jahres-
zeit in die andere fahren.
(Johann Peter Hebel)

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Herzliche Glückwünsche zu Ihrem Ge-
burtstag! Wir hoffen und wünschen,
dass Sie alle einen glücklichen Festtag
erleben, einen Tag, den Sie noch recht
lange in froher Erinnerung behalten
dürfen. Auf Ihrem Weg durch das neue
Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen
lieben Gedanken aus unserem Dorf be-
gleiten!

Geburtstag feiern:

30. August
Frau Marie Belz
Rüthhofstrasse 2; 80 Jahre
4. September
Frau Lydia Hasler
Wartauweg 20; 85 Jahre
4. September
Frau Rosa Stocker
Rebbergstrasse 83; 90 Jahre
5. September
Frau Rosalia Naef
Riedhofstrasse 366; 80 Jahre
6. September
Frau Ida Zeller
Limmattalstrasse 371; 93 Jahre
6. September
Frau Babette Bosshard
Limmattalstrasse 371; 95 Jahre
6. September
Frau Beni Amalie von Dunker
Kappenbühlweg 11 BK B407; 85 Jahre

Herzliche Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372,
Tram 13 bis Endstation Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Graber.

Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in
der Alterssiedlung Bombach verzögern,
ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres
wieder für Veranstaltungen geöffnet.
Alle 14 Tage findet jeweils ein Treff-
punkt-Nachmittag statt. Bitte beachten
Sie die Daten.

Freitag, 13. September
Diavortrag: Vom Himalaya bis zur Wü-
ste Thar. Rolf Werder.

Treffpunkt Sydefädli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-
heim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis
Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen:
Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Dienstag ganztags, Donnerstag
ganztags, Freitag nachmittags; Atem-
Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00
Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis
10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch-
nachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch 10.00
bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10
Uhr, Rheumabad Käferberg; Senioren-
tanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

30. August
Theater: Amaradona. Ein Bilderbogen
von Erinnerungs-Szenen von zwei alten
Frauen auf einer Parkbank. Irene
Trochler, Christina Diaz-Adam

6. September
Offenes Singen mit Urs Hörler

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 2. September
18.45 Uhr **Liederabend** J.H. Müller,
Tenor
Freitag, 6. September
18.30 Uhr, **Filmabend** «Süd-Mexico»
Herr Konrad Erni

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Faur, Pasc, geboren 1921, rumänischer
Staatsangehöriger, Gatte der Faur geb.
Jurca, Florica; Rüthhofstrasse 2.

Bäcker-Zmorge abgesagt

Der vom Bäcker- und Konditorenmei-
ster-Verein Zürich «ZüriBeck» am
1. September 1991 in der Heureka vor-
gesehene «Bäcker-Zmorge» musste aus
technischen Gründen kurzfristig abge-
sagt werden.
Die Zürcher Bäckermeister bedauern
diesen Entscheid, werden aber ihrer
Kundschaft zu gegebener Zeit in einer
anderen Form eine Freude bereiten.

Strassenfest in Höngg — «Segi im neuen Kleid»

Am letzten Samstag fand auf der Segantinistrasse das zweite Segi-Fest statt. Organisiert wurde der Anlass in erster Linie für die Bewohner der Migros-Pensionskassen-Siedlung. Gäste waren willkommen. Nachdem die Wohnungen und Häuser der Überbauung in den letzten zwei Jahren komplett saniert und umgebaut wurden lautete das passende Festmotto: «Segi im neuen Kleid».



Das Soraya-Set verwöhnt die Zuhörer mit anspruchsvollen Melodien.

Von der Festidee zur Durchführung

Bereits im Herbst letzten Jahres traf sich das Organisationskomitee zur ersten Sitzung. Es galt viel zu bereden. In erster Linie musste für die Finanzierung des Anlasses gesorgt werden. Ein Kleber mit dem Fest-Motto «Segi im neuen Kleid» wurde kreiert. Mit einem Begleitschreiben wurde er den Sieglungsbewohnern und den Anwohnern verteilt. Zahlreich gingen die Sympathiebeiträge ein. Sie und die ehrenamtliche Tätigkeit der OK-Mitglieder und zahlreicher freiwilliger Helfer ermöglichten die Organisation und Durchführung des zweiten Segi-Festes.

In der Woche vor dem Fest herrschte emsiges Treiben an der Segantinistrasse. Polizisten stellten Parkverbottafeln und Scherengitter für die Absperrung an den

Strassenrand. Eifrig rannten die Mitglieder des Organisationskomitees hin und her, um notwendige Vorbereitungen zu treffen, die Bewohner des zu sperrenden Strassenabschnittes über die Zufahrtsmöglichkeiten zu orientieren. Für die Musikanten wurde eine Bühne mit Plastikdach gegen eventuelle Regengüsse errichtet. Fleissige Segantini-Frauen waren mit der Bekränzung der Bühne beschäftigt. Mit rotem und grünem Krepp-Papier wurden die Pfeiler umwunden. Unter geschickten Händen entstanden blumige Verzierungen, Tannenreisig wurde zu dekorativen Kränzen gebunden.

Gut gelaunter Wettergott

Am Samstagmorgen herrschte warmes Sommerwetter. Petrus liess die Sonne



scheinen. Das Fest stand unter einem guten Stern beziehungsweise Sonnenstrahl. Der Festplatz wurde abgesperrt, die Scherengitter angebracht. Emsigen Bienen gleich arbeiteten zahlreiche Helfer und Helferinnen an den zu errichtenden Ständen. Die Tischgarnituren wurden aufgestellt. Auf den weiss oder grün bezogenen Tischen standen bunte Sommersträusse. Am Strassenrand stand ein Kühlwagen für verderbliche Lebensmittel. Wein-, Bier- und Mineralwasserkränze wurden herumgetragen und in den Eisschränken, im Abstellraum neben der Garage plazierte.

Festbeginn um 17.00 Uhr

Die ersten Besucher bevölkerten den Festplatz. Der Holzkohle-Grill verströmte einen anmücheligen Duft nach gebratenen Würsten. Eifrig standen die Helfer am Grill und beaufsichtigten Bratwürste und Cervelats, um sie im richtigen Moment weiterzugeben. Dazu wurden feiner Kartoffelsalat angeboten und ein Bürl. Auf der anderen Strassen-seite offerierten einige Bewohnerinnen Kaffee mit oder ohne Schnaps und selbstgebackenen Kuchen. Das Prachtstück war zweifellos die Linzertorte mit der kunstvollen Aufschrift «Segi 91». Sie wurde an der Standseite aufgehängt. Eine besonders festliche Note verlieh dem Festplatz zweifellos, die in der Strassenmitte plazierte Höngger Fahne.

«Tango um Mitternacht...»

Ab 19.00 Uhr spielte das Soraya-Set zum Tanz auf. Eine Formation aus der Ostschweiz. Amateure, die ihre Freizeit der Musik widmen. Die sechs Musikanten präsentierten ein breites Repertoire. Sie offerierten Weisen im Samba- und Rumbastil. Geübte Tanzpaare erhielten Gelegenheit, einen Tango oder Walzer aufs Parkett zu legen. Musikalisch betrachtet, sind die Leistungen des Sextetts hervorragend. Es stellt sich die Frage, ob nicht ein grösserer Anteil Stimmungsmusik am Platz gewesen wäre? Am ersten Segi-Fest, vor vier Jahren, spielten die fünf Original-Bruzibären auf, ein Quintett, das neben erstklassiger, internationaler Musik und Folklore eine breite Palette an Stimmungsmusik mit grossem Erfolg präsentierte, und die Festbesucher binnen kurzer Zeit in Bombenstimmung brachte.

Ein gelungenes Fest

Nach Einbruch der Dunkelheit erstrahlte der Festplatz im Glanz der bunten Lämpchen. Vor den Fenstern wurden

«Segi im neuen Kleid», ein passendes Festmotto. Nach zweijähriger Mühsal bedingt durch Renovations- und Umbauarbeiten wurden die Bewohner der Migros Pensionskassen-Siedlung an der Segantinistrasse belohnt. Die Überbauung prangt im «neuen Kleid». Die Gerüste sind verschwunden, die Lärmbelästigungen vergessen. Die zu kleinen Terrassen ausgebauten Balkone sind mit Blumen geschmückt. Die Gartenanlagen sind bepflanzt. Die Bewohner der Siedlung können sich an der neugestalteten Umgebung erfreuen. Ein Wermutstropfen sind allerdings die eingetroffenen anonymen Beanstandungen eines oder einer Unzufriedenen. Es ist schleierhaft, wem die neugestaltete Siedlung ein Dorn im Auge ist, ob es sich um einen Bewohner handelt? Wohl kaum! Falls doch, eine Empfehlung: Herr oder Frau «Schmierfink» ziehen Sie doch einfach aus, dann hat der Ärger für Sie ein Ende!



Innen und aussen wurden die Häuser der Migros Pensionskasse renoviert. Alle Wohnungen erhielten modernste Küchen und Badezimmer. Die Balkone wurden zu kleinen Terrassen ausgebaut, die Fassaden neu verputzt und auch die Grünanlagen prangen «im neuen Kleid».

Kerzen angezündet, ein prachtvoller und romantischer Anblick bot sich den Anwesenden. An den Tischen sassen die Siedlungsbewohner mit ihren Gästen, sie plauderten und prosteten sich zu; neue Beziehungen wurden angeknüpft, alte Bekannte kamen sich näher. Es herrschte eine fröhliche und lockere Stimmung. Als die Musikanten nach Mitternacht ihre Instrumente niederlegten, dachten die wenigsten ans Heimgehen. Unentwegt belegten ihre Plätze bis um vier Uhr morgens.

Strasse-Zmorge und Abschluss des Segi-Festes

Ein Höhepunkt und würdiger Festabschluss war der Strasse-Zmorge am Sonntag. Das Organisationskomitee und die Helfer frühstückten gemeinsam. Einer grossen Familie gleich sassen sie an den rotweiss gedeckten Tischen auf dem Trottoir der Segantinistrasse. Leckerbissen wie Käse, Aufschnitt, hausgemachte Konfitüre und von emsigen Händen gebackener Zopf wurden offeriert. Vorbeigehende Passanten wurden spontan eingeladen. Es herrschte eine herzliche und schöne Stimmung unter den Bewohnern der Migros Pensionskassen-Siedlung.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli



Ein Tänzchen in Ehren. Jung und alt tummelten sich auf der Tanzfläche.



Buntes Treiben auf dem Festplatz mit dem Wahrzeichen des Quartiers: der Höngger Fahne.



Isch die Segi-Bratwurst gut!

Anlagen Aktuell

Analyse – Strategie – Tips

Wir laden Sie herzlich zu unserer Informations-Veranstaltung ein:

Montag, 16. September 1991, 18–19 Uhr mit anschliessendem Apéro.

Eine Veranstaltung der Filialen Oerlikon, Schwamendingen, Zürich-Affoltern, Höngg, Seebach und Wipkingen.

Melden Sie sich bitte mit dem nebenstehenden Coupon an. Sie erhalten anschliessend das detaillierte Programm.

Zürcher Kantonalbank



Anmelde-Coupon

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Anzahl Personen:

Bitte einsenden an: Zürcher Kantonalbank, Filiale Oerlikon, Postfach, 8050 Zürich

«Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit. Das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.»

Bernhard Shaw



Die Länder des «real existierenden Sozialismus» haben grösstenteils im vergangenen Jahr damit begonnen, ihre Kommando- und Verbotssysteme in Staat und Wirtschaft zu beseitigen. Bei uns hingegen gewinnen Entmündigungsmentalität und Reglementiersucht Oberhand. Nun will man auch noch die Werbefreiheit einschränken.

Früher waren es vor allem extreme politische Gruppierungen, die im blinden Eifer Kreuzzüge gegen den Autoverkehr, gegen die Technik, gegen die Werbung, gegen die Atomkraftwerke, gegen Banken und Chemie oder gegen die Wirtschaft schlechthin geführt haben. Heute drohen unsere Behörden in Bund und Kantonen ebenfalls dieser Mentalität zu verfallen.

Für alles und für alle soll heute der Staat zuständig sein und entscheiden: Was für uns gut sei und was nicht, wieviel Energie jeder brauchen dürfe, wer wann und wo wie schnell zu fahren habe, wo und

wie oft wir rauchen oder trinken dürfen, gegen was man sich zu versichern habe und für was Werbung gemacht werden dürfe und für was nicht.

Diese traurige Mentalität entspricht Bernhard Shaws Wort von der Freiheit: Nur wer sich vor der Freiheit fürchtet, schafft sie ab. Freiheit heisst aber Verantwortung wahrnehmen – kein Wunder nimmt in unserem Lande keiner mehr seine Verantwortung wahr: Wenn selbst bei uns alle betreffenden Steuerfragen nur noch etwas über 30 Prozent an die Urne gehen, so sind das alarmierende Zeichen.

Wen wundert diese Abkehr vom Staate, wenn in Bern die Entmündigung der Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen systematisch vorangetrieben wird und wenn ihm Stück für Stück seine Freiheit verloren geht!

Direkte Demokratie, individuelle und wirtschaftliche Freiheit hängen zusammen und sind untrennbar verbunden. Diktate, Verbote und Gebote sind über kurz oder lang ihr Untergang.

Im Kampf um die Erhaltung unserer Freiheit spielt unsere vielfältige Presse eine zentrale Rolle. Sorgen wir dafür, dass ihr die wirtschaftlichen Grundlagen – zum Beispiel durch die geplanten Werbeverbote für Alkohol und Tabak – nicht entzogen werden. Noch haben wir es in der Hand, die Grundfesten der freien Marktwirtschaft und die freiheitliche Ordnung unseres Staatswesens zu verteidigen.

Aufklären und Gegensteuer geben: das sind die Gebote der Stunde!

Helfen Sie mit durch Ihren Beitrag auf Postcheckkonto 80-31010-9 «Aktion Freiheit und Verantwortung», Zürich

Aktion Freiheit und Verantwortung
Postfach, 8024 Zürich

Bettenreinigung

Morgens abgeholt – abends zurück
Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 29 Jahren zufriedene Kunden in der ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung unter gleicher Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstrasse 10

Herbst-Neuheiten treffen laufend ein

Damen-Jacken, -Hosen, -Jupes, -Blusen und -Regenmäntel.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

TWINVEST-VORSORGEPOLICE

- eine Police – zwei Währungen
- attraktive Netto-Rendite
- viele Vorteile (z.B. Steuervorteil)

Wollen Sie mehr wissen?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampere, Vorsorgeberater
Tel.: 341 12 97 oder 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort – oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Gesucht

2-Zimmer-Wohnung

(ohne Komfort)
oder 2 Zimmer

gebr. kneubühler
malergeschäft
8049 zürich
telefon 341 27 51/59

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff – Fenster – Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Obst und Wein Wegmann

Super günstig!
Knackige Gravensteiner, Birnen, Zwetschgen

Zu Ihrem Wohle!

Feine mundige 89er und 90er Höngger Weine

Neuheit: Rosé Riesling x Silvaner Clevner Gewürztraminer

Ihr Vorteil – alles aus umweltschonender Produktion

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Neu in Höngg

Individuelle Haus- und Gartenpflege

Telefon 341 98 57

Beauty Center «Imbisbühl»

- **Nail-Studio**
Manicure für Sie und Ihr
Fingernagel-Modellage
Schonende Gel-Nägel
- **Make-up**
Persönliches Make-up
Foto/Braut Make-up
Schmink-Kurse
Ausbildung zum
Make-up Artisten

Gepflegte sind erfolgreicher!
Tel. 01 - 341 36 60 oder 077 - 6181 61
H. Brüttsch, Imbisbühlstr. 71, 8049 Zürich ☎

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte

Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151

8049 Zürich

Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr



FENPLAST
Kunststoff-Fenster

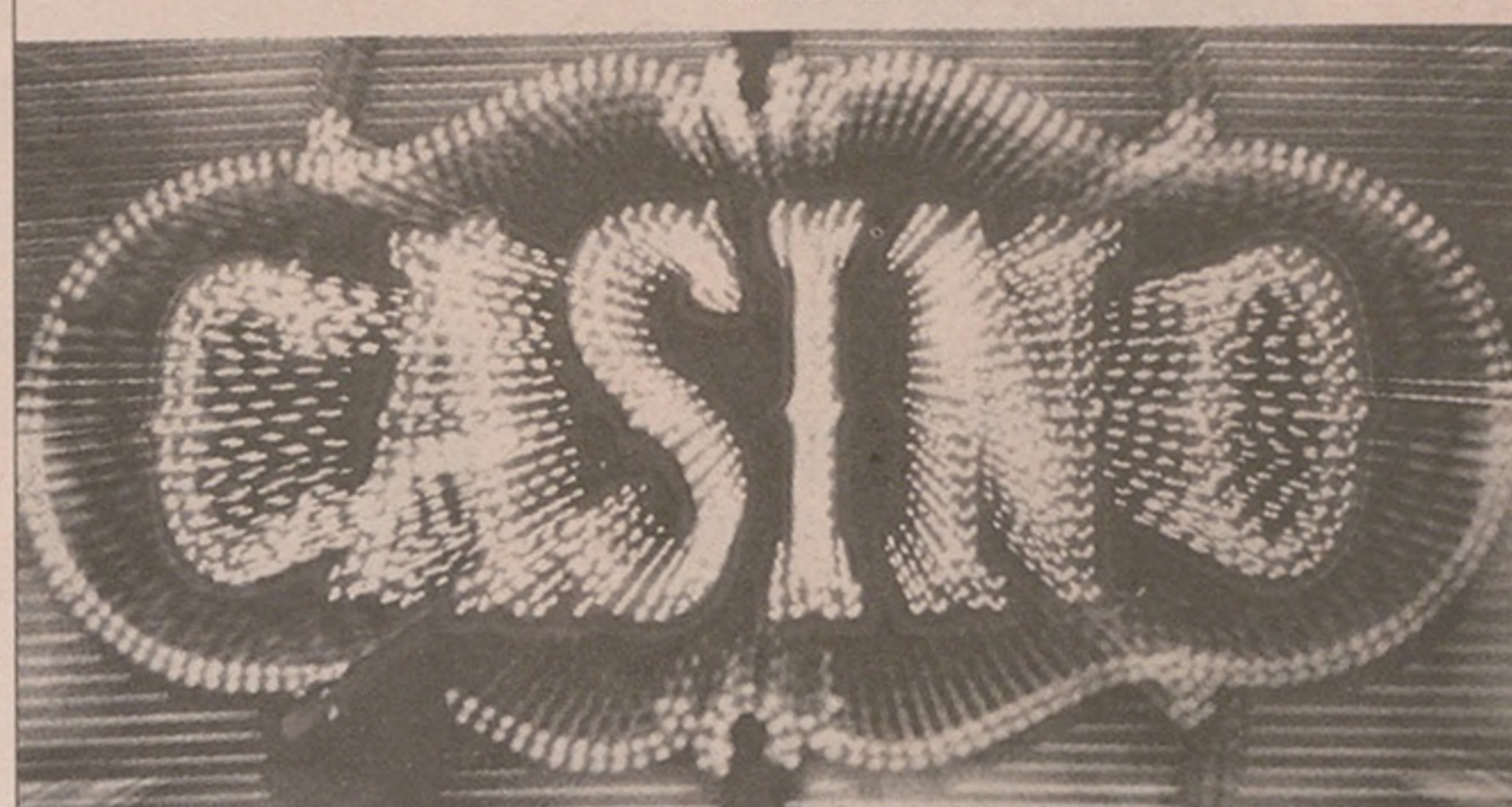
Kunststoff – Fenster – Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Zürcher Kantonalbank Regensdorferstrasse 18
Telefon 341 88 82



Wir kennen zuverlässigere Gewinnchancen.

BESCHWERDEFREI + AUSGEGLICHEN

durch

Shiatsu-Akupressur

SHIATSU STÄNELI SHIATSU-Akupressur
Elektro Akupunktur
Praxis: Heinrichstrasse 121, 8005 Zürich
Termine erhalten Sie unter Tel. 272 63 73

Junge, solvente
Treuhandsachbearbeiterin (CH) sucht

2- bis 2½-Zimmerwohnung

Raum Zürich-Höngg
Miete bis Fr. 1300.—
Telefon 01/710 69 39



Das erste und bisher einzige computergesteuerte Ticket-Verkaufssystem der Schweiz steht Ihnen bei uns in Höngg zur Verfügung. Für jedermann sind die untenstehenden Konzert-Tickets an unserem Schalter erhältlich. Speziell für Bankvereins-Kunden: Telefonische Bestellung und spesenfreie Zustellung möglich.

Aktueller Veranstaltungskalender

- 5. 9. 1991 Iron Maiden Festhalle/BE
- 14. 9. 1991 Les Crapauds* Cernier/NE
- 16. 9. 1991 Orestie + Visitation* Cernier/NE
- 4. 10. 1991 Harold et Maude* Cernier/NE
- 6. 10. 1991 Friedrich Gulda* Tonhalle/ZH
- 11. 10. 1991 Simple Minds* Hallenstadion/ZH
- 16. 10. 1991 Jethro Tull Hallenstadion/ZH
- 16. 10. 1991 Marillion* Winterthur/ZH
- 17. 10. 1991 Patricia Kaas* Mustermesse/BS
- 18. 10. 1991 Harlem Globetrotters Hallenstadion/ZH
- 20. 10. 1991 Wynton Marsalis Tonhalle/ZH
- 20. 10. 1991 Liza Minnelli Hallenstadion/ZH
- 24. 10. 1991 Ludwig Hirsch Volkshaus/ZH
- 27. 10. 1991 Scorpions Malley/LS
- 31. 10. 1991 Chris Rea Hallenstadion
- 5. 11. 1991 Extreme Volkshaus/ZH
- 21. 11. 1991 Matthias Reim Hallenstadion/ZH
- 27. 11. 1991 Nigel Kennedy Volkshaus/ZH

* Weitere Veranstaltungen auf Anfrage

Bringen Sie bei Eröffnung eines Bankverein-Kontos dieses Inserat mit, und Sie erhalten einen Ticket-Corner-Gutschein im Wert von Fr. 20.—, einlösbar für ein Konzert Ihrer Wahl.



Schweizerischer Bankverein

Limmattalstrasse 180

Telefon 341 50 80

Kunden-Parkplätze im Höngger-Markt

Eine Idee mehr



Original

slide-styler®

Gleitwellenmassage

Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst slide-styler (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16